Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt
Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł. vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr. Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr. die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf.. übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 67 — Bydgoszcz/Bromberg, Mittwoch, 23. März 1938 — **62. Jahrg.**

Außenminister Beck über die polnische Außenpolitik.

Eine aufschlußreiche Unterredung mit Ward Price.

London, 22. März. (PAT) „Daily Mail" veröffentlicht eine Unterredung, die der **polnische Außenminister Beck** dem englischen Journalisten **Ward Price** gewährt hat. Einleitend bemerkt Ward Price, daß die Normalisierung der polnisch-litauischen Beziehungen in erster Linie der gemäßigten Haltung des polnischen Außenministers zuzuschreiben sei, der Litauen bewogen habe, seine für den Frieden gefährliche Isolierung aufzugeben. Außenminister Beck habe dort Erfolge erzielt, wo der Völkerbund versagt habe.

In der Unterredung mit Ward Price führte der polnische Außenminister u. a. aus:

„Vor elf Jahren unterbreitete der Marschall Pilsudski der Genfer Liga die polnischen Beziehungen zu dem litauischen Nachbarn. Die Liga riet zur Anknüpfung diplomatischer Beziehungen zwischen beiden Ländern. Litauen schlug den Rat der Liga aus. Wenn wir jetzt nicht unsere Aktion unternommen hätten, dann wäre der gefährliche Stand der Dinge noch jahrelang aufrecht erhalten geblieben.

Die Liga (d. h. der Völkerbund) kann nicht erfolgreich wirken, wenn sie nicht eine allgemeine europäische Organisation ist, da sowohl Deutschland wie Italien ihr nicht angehören und sich sogar verpflichtet haben, nicht mehr nach Genf zurückzukehren.

Die Genfer Liga ist keine europäische Organisation mehr.

Polen ist demzufolge zur alten Diplomatie zurückgekehrt. Ich habe soeben Mussolini in Rom einen Besuch abgestattet. Der Zweck dieses Besuchs verfolgte keinerlei Verhandlungen oder die Unterzeichnung irgend eines Vertrags. Er bestand in der

Erneuerung der direkten Verständigungslinie zwischen Polen und Italien,

die viele gemeinsame Elemente der lateinischen Kultur besitzen.

Ich sehe mit Befriedigung, daß auch andere Länder zu dieser Methode der direkten Verbindungen zurückkehren. Erfreulich war die Feststellung, welch eine gute Einstellung in Rom zu den schwebenden englisch-italienischen Verhandlungen besteht.

Alle Staaten müßten sich mit ihren Nachbarn verständigen. Europa ist keine Inselgruppe.

Selbst England, das geographisch abgetrennt ist, muß im Zeitalter des schnellen Luftverkehrs als zusammenhängender Teil des Kontinents angesehen werden.

Ich hatte immer meine Zweifel, was die Wirksamkeit der Liga anbelangt, und ich habe sie nicht verheimlicht. Aber ich verliere nicht die Hoffnung an die Zukunft Europas, besonders jetzt nicht, da die Liga ihre zielvollen Arbeiten aufgegeben hat. Wir hatten immerhin längere Friedensabschnitte als es eine Liga nicht gab, auf der anderen Seite aber hatten wir viele Kriege seit dem Augenblick da sie gegründet wurde.

Wir können trotzdem sehr gut in Harmonie leben, ohne daß wir monatlich einen neuen Pakt oder eine Konferenz nötig hätten.

Wenn das System der vielen Pakte funktionieren würde, dann wäre ich sein Anhänger. Ich bin keineswegs für die zweiseitigen Verträge voreingenommen; ich stelle nur fest, daß sie gut sind, was man von anderen Methoden nicht sagen kann.

Polen gehört zu keinem ideologischen Block Europas. Wir sind keine Theoretiker, sondern Realisten.

Wir sind ein Volk, das mit allen in Frieden leben will, und wir glauben, daß wir die beste Methode gefunden haben, dies zu verwirklichen." —

Ward Price lenkte die Aufmerksamkeit des polnischen Außenministers auf die Stimmen, die in den letzten Tagen in der Auslandpresse über die Methoden Polens gegenüber Litauen zu hören waren. Diese Methoden seien angeblich eher der Beweis für den Druck als für eine Verständigung.

„Das war eine notwendige Geste", entgegnete Minister Beck, „die den Zweck verfolgte, die Litauische Regierung zur Aufnahme normaler diplomatischer Beziehungen zu zwingen.

Wie kann man sich mit jemandem verständigen, der nicht einmal sprechen will?

Jetzt, da Litauen bereit ist, mit uns zu reden, kann ich die weitgehendste Versicherung abgeben, daß wir in Zukunft Litauens volle Souveränität achten werden.

Seit 1920 fuhr kein Kraftwagen von Polen nach Litauen oder von Litauen nach Polen, kein Eisenbahnzug und keine telegraphische Meldung kam über die Grenze. Beide Länder waren durch einen solchen Verkehr verbunden, der auch bestehen könnte, wenn sie auf zwei verschiedenen Planeten liegen würden. Dieser unkluge kriegsähnliche Zustand mußte in unserem gemeinsamen Interesse beendet werden.

Ich erwarte den Abschluß von Wirtschaftsverträgen mit Litauen, die für Litauen genau so vorteilhaft sein werden wie für uns. Wir werden die Litauer nicht zur Eile zwingen; es genügt uns, wenn die Entwicklung der Dinge den natürlichen Lauf nimmt. Glauben Sie mir: das, was Polen mit Hilfe der von Litauen angenommenen Note erzielt hat, bedeutet

einen großen Schritt auf dem Wege zur Stabilisierung der Verhältnisse in Osteuropa . . .

Das, was sich jetzt in Europa vollzieht, ist die Änderung der Formen und nicht des Charakters der internationalen Beziehungen. Ich glaube, daß eine neue Form geschaffen werden wird, die den Frieden besser sichern wird als bisher." —

An dieser Stelle warf Ward Price ein: „Denken Sie, Herr Minister, an den Viererpakt, der durch den Beitritt Polens ein Fünferpakt werden würde? In England zerbricht man sich den Kopf darüber, welchen Einfluß Polen außerhalb einer solchen Mächtegruppierung ausüben würde.

Polen besitzt ein Bündnis mit Rumänien und Frankreich und Nichtangriffspakte mit Deutschland und Sowjetrußland. Bei einem derart ausgebauten System der internationalen Verpflichtungen ist Ihre Politik eine Art Rätsel für andere."

Minister Beck entgegnete: „Die Grundlage der polnischen Politik ist Polen, ihr Ziel ist gleichfalls Polen. Zunächst braucht man keine Sorgen über die Rolle zu haben, die Polen bei irgendeiner internationalen Gruppierung der Großmächte spielen würde. Sie und ich, wir beide werden genügend Zeit zum Nachdenken haben, bevor dieser Stand Wirklichkeit wird."

„Minister Beck", so schreibt Ward Price weiter, „unterstrich eine interessante Frage, die auf die

Beziehungen zwischen Polen und der Tschechoslowakei

bezug nimmt. Sie behandelte die 250 000 Polen, die in der Tschechoslowakei leben. Es handelt sich um eine einheitliche Bevölkerung, die im Teschener Gebiet lebt und die das gleiche Recht zur lokalen Autonomie besitzen wie die Sudetendeutschen."

„Ich fragte, so fährt Ward Price in seinem Artikel fort, welchen Einfluß die Wiedervereinigung Österreichs mit Deutschland auf den polnischen Handel haben könne. Ich hörte, daß dieser Einfluß geringfügig sein soll. Polen verkaufte an Österreich wie an Deutschland Waren und landwirtschaftliche Produkte. Wahrscheinlich dürfte der Ausfuhrstand auf diese Märkte der gleiche bleiben, da die Bedürfnisse Deutschlands sehr groß sind, und da Deutschland nicht gleichzeitig die Bedürfnisse Österreichs befriedigen kann."

Minister Beck erklärte, daß der Anschluß unumstößlich sei, da nur das Österreichisch-Ungarische Kaiserreich durch die Friedensdiktate zerschlagen worden sei. Das Kaiserreich war nur eine wirtschaftliche Konföderation im Donauraum. Durch die Begrenzung Österreichs zu einer kleinen Enklave habe man die Existenzberechtigung Österreichs beschnitten.

*

Ward Price in Gdingen.

Am Montag traf der englische Journalist Ward Price in Gdingen ein und stattete dem Leiter des Seeamts einen Besuch ab, im Anschluß daran besichtigte er den Hafen. Von Gdingen kehrte Ward Price nach London zurück.

Rücktritt der Litauischen Regierung.

Riga, 22. März. (PAT) Über das Thema des Rücktritts der Litauischen Regierung **sind die widersprechendsten Gerüchte im Umlauf. So soll der zu einem Kuraufenthalt in der Schweiz weilende Ministerpräsident Tubelis dem Litauischen Staatspräsidenten Smetona telephonisch seinen Rücktritt übermittelt haben. Ferner wird mitgeteilt, daß das gesamte Kabinett Litauens zurückgetreten ist. Präsident Smetona habe eine Antwort auf die Rücktrittsgesuche des Kabinetts noch nicht erteilt, weil er die Rückkehr des Ministerpräsidenten Tubelis aus der Schweiz abwarten wolle.**

Im Zusammenhang damit wird aus Kowno mitgeteilt, daß Präsident Smetona erkrankt sei.

In politischen Kreisen Kownos werden nach wie vor die Kandidaten für den litauischen Gesandten-Posten in Warschau erörtert. Man spricht von dem bisherigen Gesandten in Rom Czarneckis und von Außenminister Lozoraitis. Die Nachrichten werden jedoch mit Vorbehalt aufgenommen, weil in der Zwischenzeit bereits zu viele Kandidaten genannt wurden.

Das Deutsche Nachrichten-Bureau meldet aus Kowno, die Polnische Regierung habe bei der Litauischen Regierung am Montag das Agréement für den bisherigen polnischen Gesandten in Riga Chawart nachgesucht. Das DNB will erfahren haben, daß wahrscheinlich zum litauischen Gesandten in Warschau der bisherige litauische Gesandte in Berlin, Dr. Schaulis, ernannt werden dürfte. Zum litauischen Gesandten in Berlin dürfte der Leiter der Rechtsabteilung des litauischen Außenministeriums Bizauskas ernannt werden.

Die diplomatischen Gespräche beginnen.

Aus Warschau wird gemeldet, daß zur Aufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen Polen und Litauen der Ministerialrat im polnischen Außenministerium Jerzy Kłopotowski nach Kowno abgereist ist.

In Reval ist eine litauische Delegation mit Ingenieur Birutawicius an der Spitze eingetroffen, um Verhandlungen mit Vertretern der Polnischen Regierung in Sachen der Wiederaufnahme des Eisenbahnverkehrs zwischen Polen und Litauen aufzunehmen.

Hohe Geistliche in Rußland hingerichtet!

Wie der Londoner „Daily Telegraph" aus Moskau meldet, ist eine Anzahl höherer Geistlicher der griechisch-orthodoxen Kirche in Sowjetrußland, darunter der Metropolit Teofan, sowie der Erzbischof von Nischnij-Nowgorod, hingerichtet worden. Den Geistlichen wurden dieselben Vorwürfe der „Sabotage und Spionage" gemacht, wie den 21 Angeklagten in dem letzten Schauprozeß. Es heißt, die geistlichen Würdenträger hätten dieselben „Geständnisse" hinterlassen.

Nach dem gleichen Blatt ist das neueste Opfer der frühere Henker Stalins, der ehemalige Staatsanwalt Krylenko, der Vorläufer Wyschinskys in einer Reihe von Schauprozessen. Krylenko ist Anfang der Woche verhaftet worden.

Der Staatspräsident sprach im Rundfunk

gegen die Untergrabung der Regierungsautorität

Am 19. d. M., am Namenstag des verstorbenen Marschalls Józef Piłsudski, hielt in Anwesenheit des Marschalls Śmigły-Rydz und der gesamten Regierung der polnische Staatspräsident eine Rundfunkrede. Der Staatspräsident erinnerte zunächst an den von Pilsudski im Jahre 1926 vollzogenen Umsturz. Man müsse in der Geschichte Polens weit zurückgreifen, um eine Persönlichkeit zu finden, die der Größe Pilsudskis entsprechen würde. Seit dem Mai 1926 haben in Polen der Reihe nach Regierungen gearbeitet und arbeiten heute noch mit Absichten, deren edle Voraussetzungen niemand in Zweifel ziehen könne, wenn auch zuweilen Fehler zu verzeichnen seien. Natürlich würde in Polen wie anderwärts die Regierung nicht leicht die breite Unterstützung der Jugend finden, die noch keine allgemeine politische Grundlage besitzt und jede Regierung, selbst die beste und einheitlichste würde um das endgültige Verständnis des Volkes kämpfen müssen. Es gäbe aber auch Menschen, die sich selbst nicht durch irgend eine reale oder schöpferische Staatsarbeit ausweisen können, und diese Menschen treten mit einer so unpassenden und gleichzeitig beleidigenden Art ihren eigenen Regierungen gegenüber auf, wie sie es sich den Regierungen der Teilungsmächte gegenüber nicht erlaubt haben. Eine Kritik, die in jedem gesunden Staatsorganismus nicht nur notwendig, sondern auch überaus nützlich sein kann, ist nicht gleichbedeutend mit dem

tendenziösen Unterwühlen einer Regierungsautorität.

Diese beiden, so verschieden gearteten Begriffe würden in Polen jedoch oft vermengt. Wenn auch das Vertrauen den Regierungen gegenüber jetzt noch nicht so stark ist, wie es sein müßte, so könne man sich doch nicht vorstellen, daß Regierungen, die mit Aufopferung für ihr Land arbeiten, nicht endlich doch noch volles Verständnis und Vertrauen erringen werden. Jede der bisherigen Regierungen hatte ihre Etappen und ihre Sonderaufgaben. Die derzeitige Regierung habe die Aufgabe, für die Verteidigung des Staates zu sorgen und Arbeitsplätze zu schaffen. Es müsse ein Fundament gebildet werden, auf welchem der Bau der Kultur und der Organisation des Staates aufgeführt werden könne.

Einen großen Teil der Rede des Herrn Staatspräsidenten nahm die Charakterisierung der Lage der Bauernschaft ein. Der Staatspräsident sprach in diesem Zusammenhang von einer „gewissenlosen demagogischen Agitation" und forderte konstruktive Arbeit. Das Problem des polnischen Dorfes könne niemals das Fragment irgend eines vorübergehenden Programms sein, sondern müsse in Harmonie mit der gesamtwirtschaftlichen Besserung die Aufmerksamkeit der Regierungen Polens auf sich ziehen.

Dann fuhr der Herr Staatspräsident wörtlich fort:

„Ich kann gleichfalls meine Sorge nicht verbergen, wenn ich den Wandel beobachte, der sich bei vielen breitmacht, die früher so ausdauernd in den Reihen des geliebten Kommandanten standen, und die heute, sicherlich unbewußt, die Verwirklichung der Ideen des großen Marschalls erschweren. Es ist möglich, daß diese

Leute auch weiterhin im Einklang mit ihrem Gewissen stehen, sie erlagen jedoch einer schädlichen Selbsttäuschung, die ihnen nicht gestattet, objektiv auf den Lauf der Dinge und auf die geschichtliche Perspektive zu blicken.

Das Verhalten eines Teiles der Jugend erfüllt mich mit gleicher Beunruhigung.

Unter dem Einfluß von zuweilen edlen Beweggründen und getrieben von heiligen Gefühlen und jugendlicher Unruhe, sucht sie die Lösung von Problemen in einer Form, die nicht zu positiven Ergebnissen führt, sondern das Chaos nur vergrößern kann. Die Parolen, die diese Jugend stellt, sind nicht immer politisch ehrlich, weil ihre Verwirklichung auf einer vollständig anderen Plattform liegt."

Der Staatspräsident hob dann mit besonderem Nachdruck hervor, daß unter solchen Voraussetzungen nur der Kommunismus einen Vorteil habe, der sich den Zerfall zu Nutzen machen und den Staatsorganismus angreife. In diesem Falle gebe es

im Kampf mit der großen Gefahr nur eine Rettung, die im totalitären System liegen würde.

Er glaube jedoch, daß es zu diesem letzten Schritt in Polen nicht kommen würde. Er halte es für ausgeschlossen, daß diejenigen, die das Chaos wünschen, die Arbeit der Regierung, die sich mit allen Kräften für den Staat einsetzt, unmöglich machen können.

Bei der Berufung von Bürgern in leitende Stellungen entscheide immer die Rücksichtnahme auf das Staatsinteresse, d. h. die vollständige Hingabe an den Staat und die entsprechende Eignung. Die Tatsache, daß irgend jemand nicht aus dem Legionärlager stamme, könne niemals ein Hindernis sein, weil getreu den Überlieferungen des Marschalls Pilsudski das Legionärlager niemals die Ausschließlichkeit für die Besetzung der Regierungen in Polen besitze. Marschall Smigly-Rydz habe den Schutz des Staates und des Heeres übernommen. Mit Rücksicht auf die wirkliche Lage Polens sei der Marschall auch zur Mitarbeit auf anderen Gebieten berufen worden.

Staatspräsident, Oberster Heerführer und Regierung stützen sich auf das Vertrauen des Volkes,

die gesetzgebenden Kammern bilden den Mittelpunkt, der dem Staat Frieden und eine ruhige Entwicklung gewährleisten soll. **Jeder Bürger habe die Pflicht, innerhalb seines Kreises, gegen die Untergrabung der Autorität der Regierung zu arbeiten.** Das Lager der Nationalen Einigung, das sich auf den Boden des Staates stellt, werde ein positiver Faktor für die Mehrung einer fruchtbringenden Arbeit der jetzigen und der kommenden Regierungen sein. Dem Großen Marschall sei als besonders wertvolles Gut eine starke und dem Staat vollständig ergebene Regierung zu verdanken. Der Staatspräsident schloß seine Rede mit dem erneuten Hinweis auf den Namenstag des Großen Marschalls und forderte das polnische Volk auf, seine Ideen verwirklichen zu helfen.

Jüdischer Sturm auf die Sparkassen.

Wachsender Antisemitismus in der Hauptstadt.

Die polnische Presse meldet aus Warschau:

Schon seit mehreren Tagen, d. h. seit der Wiedervereinigung Österreichs mit dem Reich haben verschiedene Elemente in Finanz- und Wirtschaftskreisen Polens eine Panikstimmung hervorzurufen versucht. Der letzte Freitag bildete den Höhepunkt dieser Stimmung, als diese Elemente scharenweise die Sparkassen der Hauptstadt, die Zentrale der Postsparkasse, sowie die kommunalen Sparkassen und alle anderen Banken geradezu stürmten. Es handelt sich dabei fast ausschließlich um Juden. Am Sonnabend wurde der Run auf die Schalter wiederholt. Vor der Zentrale der Postsparkasse versammelten sich ungeheuere Judenmengen, die in Schlangenlinien anstanden. Die gleiche Erscheinung wurde an anderen Stellen von Warschau beobachtet.

Um 11 Uhr vormittags begann die Polizei die vor den Schaltern wartenden Menschenmengen zu zerstreuen. Die akademische Jugend war dabei behilflich. Etwa um 1 Uhr mittags konnten die Juden von den Straßen entfernt werden, die trotz ihrer Sabbatruhe aus den Kassen und Banken ihre Einlagen zurückzuziehen versuchten.

Die polnische Presse knüpft an diese Meldung die Bemerkung, der nationale Geist der Juden habe sich in Stunden der Gefahr wieder einmal von der finstersten Seite gezeigt. Trotz des Verhaltens der jüdischen Spekulanten hätten aber die Auszahlungen in allen Finanzinstituten normal vorgenommen werden können, ohne jede Schwierigkeiten und Einschränkungen.

Im Zusammenhang mit der Empörung, die sich der polnischen Bevölkerung der Hauptstadt gegen die Juden bemächtigte, drangen nationalistische Teilnehmer an einem Umzug in das stark von Juden besuchte bekannte Warschauer Caféhaus „Adria" ein. Das Lokal wurde vollständig demoliert. Das gleiche Schicksal ereilte ein jüdisches Restaurant in der ul. Sienkiewicza.

Auf einer **Kundgebung**, die am Sonntag von den **Warschauer Studenten im Universitätshof** veranstaltet wurde, wurde mit starkem Nachdruck auf die Rolle hingewiesen, welche die Juden während des polnisch-litauischen Konflikts gespielt haben. Ihr Run auf die Banken habe erneut ihre verbrecherische Tätigkeit erwiesen. In einer Entschließung wurde außer der Forderung nach einem Großen Polen, das bis an das Schwarze Meer reichen müsse, zum Ausdruck gebracht, daß das internationale Judentum in schwierigen Augenblicken einen Dolchstoß gegen Polen zu führen versucht habe. **Die Juden hätten, als sie ihre Einlagen aus den staatlichen Banken zurückzogen, versucht, die finanzielle Grundlage des Staates zu erschüttern. Dieser unverschämte Entschluß der Juden sei ein neuer Beweis für die Notwendigkeit, sie aus Polen auszusiedeln.** In der Entschließung wurde die Forderung erhoben, eine Liste der Juden anzulegen, die ihre Einlagen in den kritischen Tagen am 17., 18. und 19. März von den Banken abgehoben hätten. Diesen Juden seien die Staatsbürgerrechte zu entziehen. Im Anschluß an diese Kundgebungen zogen die Studenten in geschlossenem Zug durch die Straßen der Stadt.

Auch das Regierungsblatt „Expreß Poranny" weist nachdrücklich auf das schädliche Treiben der Juden hin. Es habe sich hier nicht um ein zufälliges Ereignis gehandelt, sondern um eine Erscheinung, die den volksfeindlichen Egoismus und den Mangel an staatsbürgerlichem Verantwortungsgefühl deutlich gezeigt habe. Wenn Polen größere Aufgaben zu verwirklichen haben sollte, dann werde man wohl wieder damit rechnen können, daß die gleichen Gruppen von Menschen erneut den Versuch unternehmen würden, den polnischen Geldmarkt zu desorganisieren.

Der Priestermörder von Luban zum Tode verurteilt!

Das Bezirksgericht in Posen verurteilte den Priestermörder Nowak, der während des Kindergottesdienstes in der Katholischen Kirche von Luboń bei Posen den aus Bromberg gebürtigen Propst Streich erschossen und zwei weitere Personen verletzt hatte, zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Wegen versuchten Mordes an dem Kirchendiener Krawczyński wurde der Mörder zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt. Die Gesamtstrafe lautete auf Tod und dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

Das Gericht hob in der Urteilsbegründung hervor, daß mildernde Umstände nicht platzgreifen könnten. Erschwerend ins Gewicht fielen dagegen verschiedene Einzelheiten, so z. B. die Verübung des Mordes in der Kirche während eines Kindergottesdienstes, das Strafregister des Angeklagten, sowie der Versuch, nach dem Mord noch andere Personen ums Leben zu bringen.

Der Verurteilte hat das Urteil ruhig hingenommen.

Die Verhandlung.

Schon in den frühesten Morgenstunden hatte sich eine große Menschenmenge vor dem Posener Bezirksgericht eingefunden. Nur ein Teil konnte in den Gerichtssaal hineingelassen werden. Unter den Zuschauern sah man besonders viele Geistliche und Vertreter von Organisationen und Behörden. Den Vorsitz führte der Vizepräsident des Bezirksgerichts Sosinski, als Beisitzer amtierten die Richter Stachowski und Ostrowski. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Pasikowski. Drei von Amts wegen als Offizialverteidiger ernannte Rechtsanwälte hatten die Verteidigung mit der Begründung abgelehnt, daß sie in ihrem katholischen Glaubensbewußtsein schwere Gewissensbisse ertragen müßten, wenn sie einen Verbrecher wie Nowak verteidigen wollten. Es gelang schließlich aber doch, einen Offizialverteidiger für Nowak zu finden.

Der Gang der Verhandlung entwarf noch einmal das Bild der verabscheuungswürdigen Tat, wie sie seinerzeit in der Presse geschildert worden ist. Im Laufe der Untersuchung, so stellt der Anklageakt fest, konnte nicht erwiesen werden, ob der Angeklagte irgend einer umstürzlerischen Partei angehört. Fest stehe jedoch, daß der Mörder aus kommunistischen und gottlosen Bestrebungen gehandelt habe. Diese Bestrebungen habe er in der Voruntersuchung zum Ausdruck gebracht. Die Tat habe er mit Vorbedacht begangen. Nach den Aussagen des Untersuchungsrichters habe der Mörder die Tat aus eigener Initiative begangen. Er selbst habe den Beschluß gefaßt, den Propst von Luboń zu ermorden, weil er die Katholische Kirche als die Ursache aller sozialen Ungerechtigkeiten auf Erden ansehe. Auf den Kirchendiener habe er nur zur eigenen Verteidigung geschossen, als ihn dieser festhalten wollte.

Während der Verlesung des Anklageakts verhielt sich Nowak vollständig ruhig. Auf die Frage des Vorsitzenden, was ihn zu diesem Mord verleitet habe, antwortet Nowak mit einer starken Dosis Zynismus, indem er darauf hinweist, daß er den Grund der Arbeitslosigkeit in dem Verhalten der Katholischen Kirche sehe. Er habe Propst Streich nicht als Menschen, sondern als Vertreter der Kirche erschossen. Er habe seit langem einen Haß der Katholischen Kirche gegenüber gehegt. Er habe die Beobachtung gemacht, daß der katholische Klerus in Polen regiere; deshalb wollte er den Kampf gegen ihn aufnehmen.

Aus der Vernehmung des Angeklagten geht ferner hervor, daß er **im Jahre 1914 aus der deutschen Armee nach Rußland desertierte. Im Jahre 1917 soll er in die Armee Dowbór Muśnickis eingetreten, aber auch dort desertiert sein. Dann ging Nowak nach Sowjetrußland, wo er sogar Kommissar wurde.**

Am Montag nachmittag wurden die Sachverständigen vernommen; dann erhielt der Staatsanwalt das Wort, der zum Schluß seiner Ausführungen die Todesstrafe beantragte. Nach den Ausführungen des Offizialverteidigers erhielt der Angeklagte das letzte Wort. Er widersprach der Auffassung, daß er ein Schädling und demoralisierter Mensch sei. Er habe arbeiten wollen, jedoch keine Arbeit gefunden. Zum Schluß seiner Ausführungen erklärte er, er sei kein Kommunist, er habe vielmehr gegen die Kommunisten gearbeitet. Daraufhin zog sich das Gericht zur Beratung zurück, um dann das Todesurteil zu fällen.

Gespensterseher.

Wir haben in Nr. 64 der „Deutschen Rundschau" vom 19. d. M., als der polnisch-litauische Konflikt auf seinem Höhepunkt stand, einen Aufsatz „Litauen in Zahlen" veröffentlicht, um unseren Lesern zur besseren Beurteilung der Situation statistisches Material an die Hand zu geben. Dem „Kurjer Poznański" (vgl. Nr. 129 vom 20. d. M.) hat diese völlig harmlose Statistik nicht gefallen. Zwischen den Zeilen und Zahlen sieht er irgendwelche Gespenster und bezeichnet die Aufstellung als „frech", wenn auch „in unschuldiger Form". Ja, er ruft sogar die Behörden, denen er sonst oppositionell gegenüberzustehen beliebt, an, damit sie uns wegen dieser „maskierten Arbeit", die als „Symptom" zu werten sei, auf die Finger sehen möchten.

Wir haben uns die größte Mühe gegeben, der Gespensterfurcht des „Kurjer Poznański" auf den Grund zu kommen, soweit nämlich dieser Grund in dem teilweise von ihm zitierten Aufsatz „Litauen in Zahlen" zu suchen sein könnte, den wir mit dem reinsten Gewissen von der Welt geschrieben haben und vertreten können. Wir haben in unserer Ratlosigkeit auch polnische Bekannte gefragt, ob sie wohl zwischen den Zeilen ein maskiertes Geheimnis zu entdecken vermöchten, das die Basis für eine derart gewichtige und widrige Denunziation abzugeben vermöge. Man ist uns auch auf der anderen Seite die Antwort schuldig geblieben.

So müssen wir den „Kurjer Poznański" selbst ersuchen, seine mehr als unfreundlichen Andeutungen näher zu bezeichnen. Sollte es ihn etwa gestört haben, daß wir zur Verdeutlichung des Bildes von der Größe und Volksdichte Litauens einen Vergleich mit dem Umfang und der Bevölkerungszahl von Ostpreußen, Danzig und Pommerellen angestellt haben? Dieser Vergleich ist ebenso unschuldig wie naheliegend und geboten; denn die drei letzterwähnten Gebiete sind für unsere Leser bekannte Größen, während ihnen Litauen ein unbekanntes Land ist, von dessen Bedeutung sie sich keine Vorstellung machen können, sofern ihnen lediglich die nackten Zahlen der Bevölkerung und des Gebietsumfangs (in Quadratkilometern) mitgeteilt werden.

Welches Verbrechens haben wir uns also schuldig gemacht? **Haben nicht auch nahezu alle polnischen Zeitungen Karten von Litauen veröffentlicht, in denen die Nachbargebiete, darunter auch Ostpreußen, Danzig und Pommerellen, mit einbezogen waren? Bestand da nicht ebenso die Möglichkeit, oder war dadurch nicht geradezu die Anleitung gegeben, die Größe des von der Kownoer Regierung beherrschten Landes mit den von uns vergleichsweise genannten Gebieten zu vergleichen? Oder war etwa auch die Veröffentlichung dieser Karten, deren wir uns — wir bekennen es zerknirscht! — gleichfalls schuldig gemacht haben, eine Handlung, auf die man die Behörden im Staatsinteresse aufmerksam machen sollte?**

Wir können uns, wie gesagt, aus all dieser Gespensterseherei keinen Reim machen. Ihr Grund muß zweifellos nicht in unserem statistischen Aufsatz „Litauen in Zahlen" liegen, sondern in der besonderen Geistesverfassung des „Kurjer Poznański", um die wir den polnischen Nationalismus niemals beneidet haben.

Die Einstellung der gesamtdeutschen Presse und damit auch der „Deutschen Rundschau in Polen" war von jeher, ganz besonders aber in den Tagen des polnisch-litauischen Konflikts von peinlichster Rücksichtnahme auf die Interessen des uns übergeordneten Polnischen Staates diktiert. Wer sich erdreistet, uns, sei es auch nur „zwischen den Zeilen" eine andere Gesinnung zu unterschieben und daraufhin zu verdächtigen, bringt sich selbst in den Verdacht, an einer nicht allein törichten, sondern auch staatsgefährlichen Gespensterfurcht zu leiden. Staatsgefährlich deshalb, weil die Polnische Republik von ihren Bürgern gerade in Konfliktszeiten einen klaren Blick und gesundes Selbstvertrauen erwarten kann.

Vater und Sohn im „Kyffhäuser".

Das Oberkommando der Wehrmacht teilt mit:

„Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat eine Umgliederung des Reichskriegerbunds (Kyffhäuser) angeordnet mit der Maßgabe, daß die jetzt bestehenden Bünde der Wehrmacht in dem neuen Reichskriegerbund (Kyffhäuser) aufgehen. Dieser neue Reichskriegerbund wird dem Führer unmittelbar unterstehen und von allen sonstigen Bindungen gelöst. Die Umgliederung wird bis zum 30. September 1938 durchgeführt. Ausführungsbestimmungen folgen."

Es soll in Zukunft durch diese Maßnahme sichergestellt werden, daß sich alle ehemaligen Soldaten zusammenschließen und kameradschaftlich zusammenhalten. Vater und Sohn gehören dabei künftig dem gleichen Bund an. Alle, die in Krieg oder Frieden den grauen Rock trugen, werden gemeinsam in Erinnerung an ihre Dienstzeit soldatische Kameradschaft pflegen. Zwischen den ausgeschiedenen Angehörigen der alten Armee und Marine, der Reichswehr und der neuen Wehrmacht wird auf diese Weise ein enger Zusammenhang hergestellt, der auch die Pflege der Kameradschaft zwischen dem Stammtruppenteil und seinen ehemaligen Angehörigen ermöglicht. Zum Reichsführer des NS-Deutschen Reichskriegerbunds (Kyffhäuser) hat der Führer den Oberst a. D. Reinhard ernannt. Der Bund erhält vom Führer und Reichskanzler seine Richtlinien.

Wie zu der Umgliederung des Reichskriegerbunds (Kyffhäuser) noch bekannt wird, wird die Nationalsozialistische Kriegsopfer-Versorgung (NSKOV) von dieser Regelung nicht berührt.

Berlin — Bagdad in 24 Stunden.

In dem diesjährigen Sommerflugplan der Deutschen Lufthansa, der ab 27. März gilt, werden wieder erhebliche Verbesserungen, neue Anschlußmöglichkeiten und zusätzliche Verbindungen geschaffen. Besondere Bedeutung dürfte zwei neuen Auslandstrecken zukommen, die von Berlin ihren Ausgang nehmen. Die seit Ende des Jahres 1937 betriebene Luftpostverbindung Berlin—Bagdad wird nun auch für die Personenbeförderung eröffnet. Diese Strecke, die innerhalb von 24 Stunden Berlin mit Bagdad verbindet und eine Entfernung von mehr als 4000 Kilometer überbrückt, ist die schnellste aller planmäßigen Weltluftstrecken.

Die Bagdad-Flugzeuge verlassen Berlin um 0,30 Uhr und erreichen nach Zwischenlandungen in Belgrad, Athen, Rhodos und Damaskus am nächsten Tage um 0,10 Uhr Bagdad. Für die Reisenden dieser Strecke wurden besonders bequeme Liegesessel hergestellt und die Kabinen so eingerichtet, daß man sich ungestört von den Mitreisenden aus- und ankleiden kann. Selbstverständlich haben diese Flugzeuge Verpflegung und eisgekühlte Getränke an Bord. Aus allen Gegenden des Reichs und des benachbarten Auslands besteht guter Anschluß über die Abendverbindungen an dieser Linie nach dem Osten, die in Bagdad unmittelbar ihre Fortsetzung über die Air-France-Linie nach Hanoi hat. Jeden Freitag verlassen die Flugzeuge nach Bagdad Berlin, und jeweils Mittwochs treffen die Maschinen wieder in Tempelhof ein.

Mit der neuen Strecke Berlin—Budapest—Bukarest wird die letzte europäische Hauptstadt an das Lufthansanetz angeschlossen, denn Rumänien wurde bisher von deutschen Flugzeugen nicht angeflogen. Da die Maschinen, die auch sonntags verkehren, erst um 9.10 Uhr Berlin verlassen, bestehen noch verschiedene Anschlüsse aus dem Reich.

Wasserstand der Weichsel vom 22. März 1938.

Krakau — 2,22 (— 2,25), Zawichost + 2,20 (+ 2,23) Warschau + 1,79 (+ 1,78), Plock + 1,82 (+ 1,90), Thorn + 2,30 (+ 2,45) Fordon + 2,36 (+ 2,52), Culm + 2,28 (+ 2,48), Graudenz + 2,54 (+ 2,74), Kurzebrack + 2,74 (+ 2,97), Pieckel + 2,41 (+ 2,71) Dirschau + 2,56 (+ 2,88), Einlage + 2,74 (+ 2,78), Schiewenhorst + 2,78 (+ 2,82). (In Klammern die Meldung des Vortages.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unseren Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bydgoszcz/Bromberg, 22. März.

Heiter und warm.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet Fortdauer des heiteren und tagsüber recht warmen Wetters an.

Ehemaliger Kriminalbeamter wegen Raubüberfall auf der Anklagebank.

Vor der verstärkten Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts hatte sich der 34jährige, frühere Beamte der Kriminalpolizei in Thorn, Jan **Kwaśniewski**, wegen Raubüberfalls zu verantworten. Die Anklageschrift legt dem Kwaśniewski zur Last, in der Nacht zum 20. September v. J. den Raubüberfall auf den Arbeitslosen Josef Żywicki im Walde an der Danziger Chaussee verübt zu haben. Dem Prozeß liegt folgender Tatbestand zugrunde:

Anfang September kam Żywicki aus Thorn nach Bromberg, um hier Arbeit zu suchen. Da er infolge Überfüllung im Obdachlosenheim keine Aufnahme fand, baute er sich im Walde an der Danziger Chaussee eine Bretterbude. In der kritischen Nacht wurde er plötzlich durch Klopfen aus dem Schlaf geweckt. Als er sich nach der Ursache des Klopfens erkundigen wollte und seine provisorische Behausung verließ, ergriffen ihm plötzlich drei Männer, warfen ihn zu Boden und verlangten von ihm die Herausgabe von Geld. Einen der Banditen, den er vorher bereits unter dem Namen „Janek" kennengelernt hatte, erkannte er an der Stimme und bat diesen, ihm kein Leid zuzufügen. Als Antwort erhielt er einige Faustschläge in die Magengegend, so daß er das Bewußtsein verlor. Nachdem er wieder zu sich gekommen war, hielt der von seinem Komplicen mit Janek angeredete Bandit ihm ein Rasiermesser an die Kehle und drohte, falls er nicht mit seinen Ersparnissen herausrücke, ihn zu töten. Żywicki händigte nun den Männern einen Lederbeutel aus, in dem sich 12 deutsche Mark und 11 Złoty befanden. Außerdem zogen sie ihm Hosen und Schuhe aus. Żywicki wurde darauf von den Banditen gezwungen, einen Schwur abzulegen, daß er der Polizei keine Anzeige erstatten werde. Einige Stunden später machte der Überfallene der Polizei Mitteilung. Dieser gelang es zwar den 22jährigen Maurer Bronisław Łanecki und den 26jährigen Konrad Makowski zu ermitteln. Der dritte Bandit mit dem Spitznamen „Janek" konnte jedoch fliehen. Łanecki und Makowski wurden bereits wegen dieses Überfalls vom Gericht abgeurteilt. Ebenso wurden die damals der Beihilfe mitangeklagte 23jährige Marianna Zalewska und die 36jährige Helena Białasiewicz verurteilt.

Nach längeren Recherchen, gelang es der Polizei endlich auch Kwaśniewski zu ermitteln, von dem schon damals die Angeklagten angaben, nur seinen Vornamen zu kennen. Kwaśniewski, der früher bei der Kriminalpolizei in Thorn beschäftigt war, wurde wegen Trunksucht aus dem Dienst entlassen. Während seiner Dienstzeit wurde K. nicht weniger als acht Mal disziplinarisch bestraft. Im Oktober 1935 hatte er, wie aus seinen Personalakten hervorgeht, in einem Hotel in Konitz in betrunkenem Zustand eine Schießerei herbeigeführt.

Der Angeklagte bekennt sich zur Teilnahme an dem Überfall auf Żywicki, will jedoch dazu von Łanecki und Makowski überredet worden sein. Das Gericht verurteilte den K. zu vier Jahren Gefängnis und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer von fünf Jahren.

§ **Ernennungen in der Stadtverwaltung.** Die Berufung zum Direktor am Städtischen Museum erhielt am 1. März d. J. der ehemalige Kustos am Nationalmuseum in Krakau Dr. Edward **Łepkowski**. Zum Kustos wurde der bisherige Leiter des Instituts K. **Borucki** ernannt. Die Ernennung zum Vizedirektor der hiesigen Stadtbücherei erhielt Dr. Brandowski.

§ **Der Polizei-Sportklub** führte in diesen Tagen seine Generalversammlung durch, die von dem Kommandanten **Kowalski** eröffnet und geleitet wurde. Aus dem Bericht des Kommandanten geht hervor, daß die Bibliothek 3301 Bände enthält, daß die Kultursektion des Sportklubs eine Reihe von Vorträgen und Festveranstaltungen durchführte und die einzelnen Sportabteilungen eine rege Tätigkeit entfalteten. Die Leichtathletik, der Schießsport, der Kegel- und der Rudersport wurden stark gefördert. Beschlossen wurde, das Bootshaus zu vergrößern und einen Rennvierer anzuschaffen, der den Namen „Antoni Kowalski" tragen soll. Der Kassenstand wies einen guten Überschuß auf. Es kam sodann zu der Neuwahl des Vorstandes, aus der der Kommandant erneut als Vorsitzender hervorging. Zum Schluß erfolgte die feierliche Überreichung der Diplome an die einzelnen Sieger des vergangenen Jahres.

§ **Ein Verkehrsunfall** ereignete sich am Sonnabend gegen 13.40 Uhr auf der Jagiellońska (Wilhelmstraße). Als die Maria **Charabkowska**, Pułaskiego (Derfflingerstraße) 19, auf ihrem Fahrrad die Straße entlangfuhr, wurde sie von dem Motorradfahrer M. Strzelecki angefahren und zu Boden gerissen. Sie erlitt allgemeine Körperverletzungen und wurde mit Hilfe des Rettungswagens in das Städtische Krankenhaus gebracht.

§ **Kurzes Glück.** Am Montag nachmittag wurde auf dem hiesigen Bahnhof der 20jährige Stanisław **Mulicz**, ohne ständigen Wohnort verhaftet. Der Genannte war ohne Fahrkarte in Fordon auf einen Zug gestiegen, um als Schwarzfahrer nach Gdingen zu reisen. Jedoch schon in Bromberg wurde die Reise unterbrochen und Mulicz ins Gerichtsgefängnis gebracht.

§ **Sparsames Kochen auf Gas.** Die Gasanstalt veranstaltete einen kostenfreien Kursus, um das sparsame Kochen auf Gas unter den hiesigen Hausfrauen populär zu machen. Der Kursus bestand aus sechs Vorträgen von je zwei Stunden Dauer und wurde im Saal des Direktionsgebäudes der Gasanstalt veranstaltet. Als Abschluß fand ein Preiskochen statt, an dem sich sieben Teilnehmerinnen beteiligten. Die Speisen wurden an 36 obdachlose Kinder aus dem Asyl in der Jagiellońska (Wilhelmstraße) verteilt. Als Abschluß der Veranstaltung fand eine Besichtigung der Gasanstalt statt.

§ **Einbrüche.** In einer der letzten Nächte wurde ein dreister Einbruch bei Frau J. Mączątka, Król. Jadwigi (Viktoriastraße) 6, verübt. Bisher unbekannte Diebe drangen in die Wohnung ein, aus der sie einen goldenen Ring im Wert von 80 Złoty entwendeten. — Ein anderer Einbruch wurde in derselben Nacht bei der in der Ujejskiego (Schulstraße) 70 wohnhaften Izabela **Wiselka**, verübt. Vom Boden stahlen die Täter hier verschiedene Sachen, und entfernten sich so leise, daß keiner der Bewohner etwas merkte. — Ferner drangen unbekannte Diebe auf den Hof der Bank „Związku Spółek Zarobkowych" und entwendeten zum Schaden des in der Św. Trójcy) Berlinerstraße) 8 wohnhaften Franciszek Kotowski, eine Marquise. — In der Nacht zum Montag wurde ein Einbruch bei dem Fleischermeister Erich **Zelnau**, Grunwaldzka (Chausseestraße) 75, verübt. Unbekannte Diebe drangen in die Räucherkammer ein, aus der sie Rauchfleich im Gesamtwert von 300 Złoty stahlen. — In derselben Nacht wurde ein frecher Einbruch bei der Maria Popowska, Pomorska (Rinkauerstraße) 33, verübt. Hier drangen die Diebe in die Wohnung, aus der sie zwei Mäntel und verschiedene Garderobe im Gesamtwert von 150 Złoty stahlen. In einer der letzten Nächte wurde ein dreister Einbruch bei der in der Długa (Friedrichstraße) 29 wohnhaften Ida **Fisch** verübt. Die Diebe drangen in eine Kammer, aus der sie verschiedene Wäsche und einen Kessel im Gesamtwert von 120 Złoty entwendeten. — Ein anderer Einbruch wurde bei dem in der Fordońska (Fordonerstraße) 39 wohnhaften Józef Jańczak verübt. Hier wurden verschiedene Farben im Wert von 80 Złoty gestohlen. In beiden Fällen konnten die Täter verhaftet werden.

k **Czarnikau** (Czarnków), 21. März. **Wegen Diphtheritisgefahr wird im ganzen Kreis eine Schutzimpfung der Kinder bis zu 10 Jahren vom Kreisarzt vorgenommen. Die Eltern sind verpflichtet, ihre Kinder zu den festgesetzten Terminen zur Schutzimpfung zu stellen, ohne Rücksicht auf bisherige Impfungen. Die Kinder müssen 14 Tage nach der ersten Impfung zum zweiten Mal zur Impfung vorgeführt werden. Die Impfung geschieht kostenlos. — In Sarben (Sarbia) wurden am Sonnabend, dem 19. März, bereits an Diphtheritis erkrankte Kinder festgestellt und in ärztliche Behandlung gebracht.**

□ **Crone** (Koronowo), 20. März. Dem Landwirt Albert Behlau in Gogolinke wurden 40 Rassehühner und einige Puten gestohlen.

Auf dem letzten **Jahrmarkt** wurden für bessere Wagenpferde 300—450 Złoty gezahlt, für schlechtere 150—290 Złoty, für Schlächterware bis 100 Złoty. Hochträchtige, jüngere Milchkühe brachten 200—350 Złoty, abgemolkene Milchkühe 150—180 Złoty, alte Tiere 74—130 Złoty. Der Auftrieb war mittelmäßig. Für Mastschweine wurden 30 bis 38 Złoty gezahlt, für Absatzferkel 15—35 Złoty.

ss **Exin** (Kcynia), 21. März. Am Sonnabend entstand in der an die städtische Gasanstalt sich anschließenden Pumpstation **Feuer**. Aus noch nicht festgestellter Ursache entzündeten sich Gase, wodurch die mit Öl getränkten Bretter in Brand gerieten. Das Feuer konnte vor dem Eintreffen der Feuerwehr gelöscht werden.

y **Eichdorf** (Kobylarnia), 20. März. **Dem Besitzer Rudolf Janot aus Eichdorf stahlen Diebe drei Arbeitsgeschirre, Hühner und Gänse.** Die Diebe sind unerkannt entkommen. — Bei dem Besitzer Adolf Zemisch in Hopfengarten stahlen Diebe fünf Zentner Kartoffeln, die sie mit Hilfe von Fahrrädern fortschafften. Ferner wurden dem Besitzer Otto Werner aus Panoniewo sechs Zentner Kartoffeln gestohlen.

ss **Gnesen** (Gniezno), 21. März. In der letzten **Stadtverordnetensitzung** wurde beschlossen: 1. die an die städtischen Beamten gezahlten Vorschüsse in Höhe von 18 314 Złoty niederzuschlagen, 2. eine Wohnungsluxussteuer erst von vier Zimmern ab zu erheben, 3. den Arbeitslosen unentgeltlich im Stadtwalde Brennholz zu geben.

Zum Schaden des Landwirts Otto Schindler in Gębarczewo brannte die Scheune ab. Die Flammen griffen auch auf die Nachbarscheune des Besitzers Paul Arndt über und äscherten sie ein. Da Maschinen und ein Teil Getreide mitverbrannt sind, wird in jedem Fall der Schaden auf 5000 Złoty beziffert. Die Ursache des Brandes ist noch nicht festgestellt worden.

+ **Lobsens** (Łobżenica), 20. März. **Diebe** drangen kürzlich in den Keller von Franciszek Kowalski ein, wo sie aus einer Räucherkammer drei Zentner Schweinefleisch stahlen.

☙ **Posen** (Poznań), 21. März. Am Sonntag ereigneten sich **drei Unglücksfälle** durch Überfahren. In der fr. Breitenstraße wurde eine Frau Krusicka von einem Motorradfahrer überfahren und lebensgefährlich verletzt. — In der fr. Neuen Gartenstraße wurde der fünfjährige Knabe Mieczysław Rykowski beim Überschreiten des Fahrwegs von einem Wagen überfahren; dabei wurde ihm die linke Hand gebrochen. — An der Ecke der fr. Großen Gerber- und der fr. Dominikanerstraße wurde eine Frau Emilie Kubicka von einem Radfahrer überfahren und leicht verletzt.

☙ **Posen** (Poznań), 20. März. Vor dem hiesigen Bezirksgericht hatte sich der 18jährige Lehrling Josef Michalski aus Posen zu verantworten, der am zweiten Weihnachtsfeiertag vorigen Jahres beim Verlassen des Kinos „Renaissance", in der fr. Bismarckstraße, bei einem Rencontre seinen Gegner Edmund Grzesiak durch mehrere Messerstiche so erheblich verletzt hatte, daß der Tod nach wenigen Minuten eintrat. Entgegen der vom Täter aufgestellten Behauptung, daß Grzesiak ihn zuerst angegriffen habe, wurde durch Zeugenaussagen einwandfrei festgestellt, daß Michalski der Angreifer gewesen war. Der Angeklagte wurde entsprechend dem Antrag des Anklagevertreters zur Unterbringung in einer Besserungsanstalt bis zu seiner Volljährigkeit verurteilt.

ss **Rogowo**, 20. März. Während der Ausbesserungsarbeiten auf der Chaussee in Rogowo geriet beim Kiesabladen der 32jährige Wjciech Olekszak unter einen Waggon, wobei ihm der rechte Oberarm schwer gequetscht wurde.

z **Tremessen** (Trzemeszno), 18. März. Am vergangener Sonntag wurde während des Gottesdienstes der gefallenen Helden des großen Krieges gedacht. Die Festpredigt hielt Pfarrer Jonas.

Als am Sonntag der Fleischergeselle Walter **Basler** auf der Chaussee nach Klecko unterwegs war, wurde er von einem Mann angehalten, der ihm das Rad abnehmen wollte. Mit großer Mühe gelang es dem Überfallenen, den Banditen niederzuschlagen und zu entkommen.

ss **Wreschen** (Września), 21. März. Dem Landwirt Tyran in Czeszewo, Kreis Wreschen, wurden nachts zwei Pferde im Wert von 700 Złoty gestohlen. Die Polizei des Kreises machte darauf eine Streife, während welcher die Pferdediebe am Forst von Bork, Kreis Gostyn, aufgespürt wurden. Als die Täter aber sahen, daß man ihnen auf den Fersen ist, ließen sie die Pferde im Stich und nahmen unerkannt Reißaus.

+ **Wirsitz** (Wyrzysk), 21. März. Einen **tödlichen Unglücksfall** erlitt der vierjährige Szczepan Erdmann. Der Kleine befand sich mit seinem Großvater auf dem Hof des Besitzers Bartoszek in Kraczki. Der spielende Knabe kam an eine ungeschützte Stelle des in Betrieb befindlichen Roßwerks, wurde davon erfaßt und herumgeschleudert. Das Kind wurde sofort getötet.

+ **Znin**, 20. März. Vor dem hiesigen Burggericht hatte sich Zofja Dziura zu verantworten, die ihrem Arbeitgeber Samotky aus Brzyskorzystwo eine Uhr im Werte von 50 Złoty gestohlen hatte. Die erst 20jährige Diebin erhielt vom Gericht eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten mit vierjähriger Bewährungsfrist.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund"

Glycerin farm. 28 od. 30 bé.
Glycerin dest. tech. weiß 85/86 %
in Kanistern zu 10, 25 und 50 kg.
Wir liefern aus eigener Produktion erstklassige Ware gemäß amtlicher Normen zu niedrigsten Tagespreisen und bitten um Anfragen unter Angabe der Menge und Größe der Packung.
Eryk A. Kołłontay Fabryka Chemiczna
Katowice-Brynów. 2588

Sämtliche 1526
Malerarbeiten
auch außerhalb Toruń führt erstklassig und prompt aus
Malermeister
Franz Schiller,
Toruń, Wielk. Garbary 12.

Strickleider, Komplets, neueste Modelle, empfiehlt **Klara Bok**, Chrobrego 20/3. 1318

Pachtungen
5 Mg. Land z. verpacht.
Broniskowskiego 14, 6te Schleuse, Whg. 2. 1135

Achtzimmerwohnung
mit allem Zubehör
auch glänzend geeignet für Arzt, Rechtsanwalt oder Bürozwecke, in unserm Haus **Gdańska 51**
von sofort zu vermieten.
Besichtigung jederzeit. Meldung beim Portier.
Bracia Ramme, Bydgoszcz
Grunwaldzka 24. 2674

Deutsche Stenographie
erteilt **Lipowa** 10/2.

Buchen- und Eichen-Langholz
auch **Nutzrollen**, vom frischen Einschlag kauft jedes Quantum gegen Kasse. Angeb. unter U 2645 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Staats-Theater Danzig.
Generalintendant Hermann Merz.
Wochenspielplan vom 22. bis 27. März 1938.
Dienstag, den 22. März, 19.30 Uhr:
Gaetano Donizetti: **Don Pasquale**, Komische Oper in 3 Akten.
Mittwoch, den 23. März, 19.30 Uhr
Geschlossene Vorstellung.
Johann Strauß: **Wiener Blut**, Operette in 3 Akten.
Donnerstag, den 24. März, 19.30 Uhr
Gaetano Donizetti: **Don Pasquale**, Komische Oper in 3 Akten.
Freitag, den 25. März, 19.30 Uhr:
William Shakespeare: **Was ihr wollt**, Lustspiel in 3 Akten.
Sonnabend, den 26. März, 19.30 Uhr:
Johann Strauß: **Wiener Blut**, Operette in 3 Akten.
Sonntag, den 27. März, 15.00 Uhr:
Geschlossene Vorstellung.
Johann Strauß: **Wiener Blut**.
19.30 Uhr:
Geschlossene Festvorstellung.
Hans Schwarz: **Prinz von Preußen**, Schauspiel.

Obstbäume Frucht- u. Beerensträucher
sowie sämtliche **Baumschulartikel.** 2421
Jul. Roß
Bydgoszcz
Grunwaldzka 20
Telefon 048

Reichhaltiges Lager in
allen Stahlarten Konstruktions-, Werkzeug-, Matrizen-, Federstahl. Transmissionswellen.
J. Musolff, T. z o. p.
Bydgoszcz, 1810
ul. Gdańska 7. Tel. 1650.

Möbl. Zimmer
Jung. Fräul. sucht einf. **möbl. Zimmer.** Offerten unter S 1141 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gut möbl., sonniges **Vorderzimmer** zu vermieten. 1134
Cieszkowskiego 22/2

Habe laufend prima schnittfesten 2679
Tilsiter Käse
abzugeben.
Molk. Wielka Słońca, poczta Subkowy, pow. Tczew.

Bielitzer Stoffe
für Damen u. Herren. Beste Erzeugnisse. Angestellt., Kameraden günst. Teilzahlungen.
G. Wichmann
Bydgoszcz
Pomorska 29, W. 4. 798

Wohnungen
3—4-Zimm.-Wohn.
v. 1. 5. od. 1. 6. gesucht. Offerten unter O 1028 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Renovierte, sonnige
6-Zimm.-Wohng.
mit Bad und Zubehör, 1 Treppe, in unserm Hause ul. Gdańska 23 ab 1. April 1938 **zu vermieten.**
Die Wohnung eignet sich für Arzt oder Rechtsanwalt. 2656
C. Behrend & Co.

I.-kl. trockenes
826 **Bau-Tischlermaterial,**
Räucherspäne
Frühbeetfenster und Dachsplisse verkauft
Sägew. Fordońska 48.

Baumpfähle und Stangen
günstig bei 2774
Suligowski,
Gdańska 128.

Waschen u. Plätten
sowie **Gardinen** zum Spannen nehme an. Garantie saub. Arbeit und billig. 809
Plätterei „Astra",
Parkowa 2, neb. Hot. Adler

Geldmarkt
8000.- zł
vergebe zur 1. Stelle. Bedingung irgend eine Anstellung. Off. u. O 1130 an d. Gst. d. Zt.

Laden
bes. geeign. f. Möbelgesch., v. sof. zu verm. Wein. Rynek 12. 1139

Heute nacht rief Gott der Herr im Diakonissenkrankenhaus Bethanien, Liegnitz, seinen Diener, meinen treuen Lebensgefährten, unsern lieben, gütigen Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, den

Pfarrer

Dr. Albert Adam

im 59. Lebensjahr zu sich in die Ewigkeit.

„Christus ist mein Leben, Sterben ist mein Gewinn." Phil. 1,21.

In tiefem Schmerz
Im Namen aller Hinterbliebener

Margarete Adam geb. Busse
Heinz Adam
Hildegard Adam
Kläre Springer

Groß Läswitz, den 21. März 1938.
Kreis Liegnitz.

Trauerfeier am Donnerstag, dem 24. März, nachmittags 3 Uhr, in Liegnitz, in der Friedhofskapelle. 2811

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Verstorbenen

danken herzlich

Martha Foth
und Kinder

Zielnowo, den 21. III. 1933. 2795

Verreist

ab 25. März 2800

Prof. Dr. Schenk

DANZIG, Diakonissen-Krankenhaus.



2307

Gymnastische und rhythmische Vorführungen - gymnast. Tänze

der

Gymnastikgruppe Ruth Mohr

sowie der Kindergruppe (Alter 3-6 Jahre)
Sonntag, den 27. März 1938
in Kleinerts Festsälen, Okole,
Wrocławska 7. 1138
Beginn pünktlich 16 Uhr.
Eintrittskarten
zu 0,50 zł, 1.— zł, 1.50 zł, 2.— zł.
Vorverkauf in **Johne's Buchhandlung.**

Staatl. gepr. Landwirt ledig, mit Vermögen, sucht **auf Bauernwirtschaft** Möglichkeit zur **Errichtung** einer staatl. anerkannten 2798
Geflügelfarm.
Off. unter Nr. 175 an „**Denar**", **Poznań**, ul. św. Józefa 2.

1j. Kiefernpflanzen
sowie 3- u. 4-j. versch.
Fichtenpflanzen
sehr gutes Material, hat abzugeben 2801
Gräfl. Rentamt, Borzęciczki, pow. Krotoszyn.

Hauptgewinne der 41. Polnischen Staatslotterie

2. Klasse (ohne Gewähr).

3. Tag. Vormittagsziehung.

125000 zł. Nr.: 37572.
25000 zł. Nr.: 81160.
15000 zł. Nr.: 46810 159344.
10000 zł. Nr.: 69986.
5000 zł. Nr.: 30800 74185 138826 156044.
2000 zł. Nr.: 42864 66838 117669 139622.
1000 zł. Nr.: 38132 46645 69165 101649 112468 114904 125077 138226.
500 zł. Nr.: 2069 7604 10154 11140 30548 51930 52428 62034 71306 85958 88745 109720.
250 zł. Nr.: 10953 13100 13780 24833 25734 873 27770 28710 834 35950 41147 889 43319 44882 51068 57819 63434 67953 75878 91535 969844 98225 103435 104133 111892 114841 116282 118242 120723 125971 129382 130219 139248 918 141897 145437 148076 715 149819 151982.

3. Tag. Nachmittagsziehung.

20000 zł. Nr.: 83928.
10000 zł. Nr.: 52120 99932 139657.
5000 zł. Nr.: 10707 73117 98462.
2000 zł. Nr.: 45778 49357 124133.
1000 zł. Nr.: 71387 73343 74979 90300 140479 147337.
500 zł. Nr.: 11370 15080 67777 86152 87041 107186 117612.
250 zł. Nr.: 1382 4537 6015 20571 21977 25643 27043 27351 34804 33969 34235 43865 55544 59309 58560 59349 68476 69064 71064 74723 83650 83873 87375 94466 98024 98719 109359 112639 120916 123129 124284 132087 139416 142341 144501 146564.

Kleinere Gewinne, die im obigen Auszug nicht angegeben sind, kann man in der Kollektur

„Uśmiech Fortuny", Bydgoszcz

ulica Pomorska 1, oder **Toruń**, ulica Żeglarska 31, feststellen.

Für Landschaftsgärtner u. Wiederverkäufer

Zierbäume u. Ziersträucher, hochstämmige und niedrige Stachel- u. Johannisbeeren
Obstbäume
Pfirsich, Aprikosen
Frucht- u. Beerensträucher
Perennierende Staudengewächse
Schling- u. Kletterpflanzen
Hecken - Pflanzen
Erdbeer- u. Spargelpflanzen
Mehrere Tausend Edelwein i. Sorten
Niedrige Rosen und Kletter-Rosen
Buxus z. Einfassg.

Alles in besten Sorten zu d. billigsten Preisen!

Jul. Ross

Gärtnereibesitzer
BYDGOSZCZ
ul. Grunwaldzka 20
Tel. 3048 2808

Heirat

Tischlermeister,

selbständig, evgl., 29 J. alt, 1.78 groß, gut eingeführte Tischlerei mit sämtlichen Maschinen und Kraftantrieb, sucht auf diesem Wege geschäftstüchtige, gesunde u. nette **Ehekameradin** im Alter bis 26 Jahren. Gefl. Zuschriften mit Lichtbild, Familien- u. Vermögensangelegenheiten u. **R 1127** a. d. „Deutsche Rundschau" erbeten. Jedes Angebot wird beantwortet und zurückgesandt.

Offene Stellen

Hofbeamter

evgl., bereits in größ. Betriebe tätig gewes., wird zum 1. April 38 gesucht. Firm d. polnischen Sprache. Gehalt zeitgemäß. 2805
Rittergut Buczek, poczta Niecnywięc, powiat Brodnica.

Zuverlässiger

Eisenhändler

bis 25 Jahre alt, m. gut. Branchekenntnissen, f. 1.4.38 gesucht. Bewerb. m. Bild, Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsanspr. bei fr. Station unter **S 2773** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Schmied

ledig, gesucht zum 1. 4. für 720 Morgen. Bedingung: Hufbeschlag, Führung der Dreschmaschine, Maschinenreperat., Stellmacherarbeiten auß. Rädern, eigen. Handwerkszeug. Wohnung u. Verpflegung fr. Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. an
Gutsverw. Oleszno poczta Kcynia. 2770

Tüchtigen

Schneidergesellen

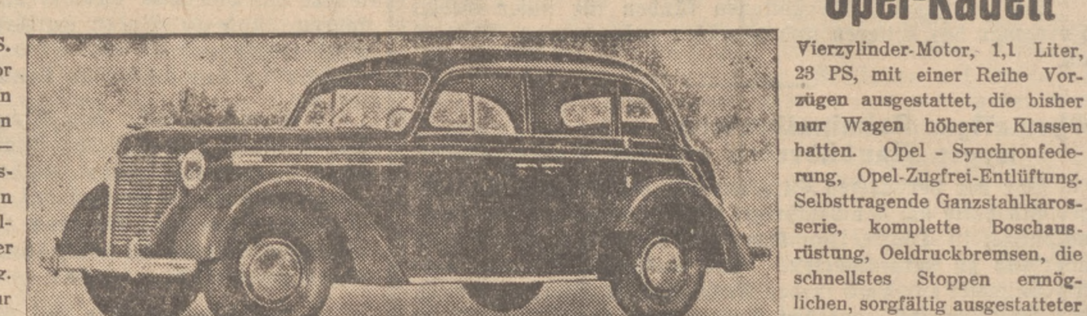
selbständigen 2740

Großstückarbeiter

sucht für dauernd
Schwedrowski, Tczew, Mickiewicza 16.

Damenschneider(in)

tüchtige Kraft, sofort gesucht. **Dworcowa 15.**



ZWEI SCHLAGER 1938

Opel-Olympia

mit dem neuen 1,5 Ltr. 37 PS. Vierzylind.-Hochleistungsmotor mit hängenden Ventilen ist ein Wagen hoher Klasse, der allen Anforderungen entspricht. — Selbsttragende Ganzstahlkarosserie, Synchronfederung in idealer Vollkommenheit, Oeldruckbremse, Fallstromvergaser komplette Boschausrüstung. Opel-Olympia ist nicht nur schöner, sondern auch bequemer und schneller geworden.

Opel-Kadett

Vierzylinder-Motor, 1,1 Liter, 23 PS, mit einer Reihe Vorzügen ausgestattet, die bisher nur Wagen höherer Klassen hatten. Opel - Synchronfederung, Opel-Zugfrei-Entlüftung. Selbsttragende Ganzstahlkarosserie, komplette Boschausrüstung, Oeldruckbremsen, die schnellstes Stoppen ermöglichen, sorgfältig ausgestatteter Innenraum, der reichlich Platz für 4 Personen bietet.

Ausstellungswagen bereits eingetroffen.

Rayon-Verkauf: Automobile J. Szymczak, Bydgoszcz, Gdańska 28 a.
Telefon 1530

2699

---

217. Rindvieh- und 100. Schweine-Auktion

am Donnerstag, dem 7. April 1938, vorm. 8½ Uhr
in Danzig-Langfuhr, Husarenkaserne I 2692

Außer 450 Rindern zum Export kommen
180 Bullen
(davon ca. die Hälfte zum Export),
ca. **20 Kühe und Färsen**
sowie **25 Eber u. einige Sauen**
nur innerhalb Danzigs und Polens zum Verkauf.

VRH Danzig — EINGETRAGENES ZÜCHTERZEICHEN

Das Zuchtgebiet ist seit Jahren völlig frei von Maul- und Klauenseuche.

Einfuhrerlaubnis der polnischen Behörden liegt vor. **50%ige Frachtermäßigung.** Kaufbetrag wird durch **Bahnnachnahme** in Zloty erhoben. **Kataloge** durch die Danziger **Herdbuch- u. Schweinezuchtgesellschaft, Danzig,** Sandgrube 21.



Handsäemaschinen „Senior"

für Reihen- und Dibbelsaat, geeignet für alle Samenarten bis zur größten Bohne.

Ein- und Doppelrad-Hacken
Obstbaumspritzen Original Holder

in großer Auswahl vorrätig. 2597

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz
ul. Grunwaldzka 24. Telefon 3076, 3079.

Suche zum 1. od. 15. 4.
unverheirateten

Gärtner

für **Maj. Wytrębowice.**
Meldungen an 2794
Frau v. Wegner, Ostaszewo, pw. Toruń.

Gärtner

unverheir., tüchtig, erfahr. in Blumenzucht u. Gemüsebau, Gewächshaus, zum 1. 4. auf Gut bei Września gesucht; gleichfalls

Stubenmädchen

erfahr. in Glanzplätten u. Servieren, bei gutem Gehalt. Gefl. Zuschrift. unter **R 2624** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Melker und Viehpfleger

ledig, mit gut. Zeugn., zu ca. 12—15 Milchküh. u. Jungvieh von sofort oder 1. 4. gesucht. 2803
Horst Lipski, Lisnowo, pow. Grudziądz.

Molkerei-Lehrling

gesucht. 2760
Templin,
Molkereigenossenschaft Kurki, p. Działdowo.

Molkereilehrling

mit gut. Schulbildung sucht zu sof. od. 15. April größere Stadtmolkerei. Bewerbungen m. selbstgeschriebenem Lebenslauf unt **O 2761** an die Geschäftsst. d. Z. z. send.

Ein kräftiger

Arbeitsbursche

sofort verlangt. 2809
Schöpper, Zduny 9.

Suche für meine 6jähr. Tochter zum 15. August

eine Erzieherin

mit Unterrichtserlaubnis u. guten Kenntn. der poln. Sprache. Dieselbe müßte die Körperpflege, sportliche Schulung und die Beschäftigung des Kindes übernehmen. Bewerb. mit Bild erbeten an
Frau Renate Bardt, Niemierzewo, p. Lubosz, pow. Międzychód. 2804

Büfettdame

p. sofort od. spät. gesucht. Zur Uebern. d. Büfetts ca. 600 Zł. erforderl. Offert. an **Biuro Ogłoszeń,** Dworcowa 54, unt. **Kw. 279/81.** 2810

Suche zum 1. Mai 38 erfahrene, evangelische

Wirtin

2799

für kleinen Landhaushalt. Zeugn. u. Gehaltsanspr. einzusenden an **Frl. Jouanne, Nieuszkowo,** p. Chodzież.

Suche v. 1. 4. tücht., ehrl.

Alleinmädchen

für bess. Landhaushalt. Bewerbung u. **P 2768** G. d. Ztg.

Sof. ehrl., saub., flinkes

Alleinmädchen

vom Lande, das schon in gutem Hause war u. alle Arbeiten einschließlich Wäsche versteht, f. Kleinstadt bei 25—30 Zł. monatl. gesucht. 2771
Ev. Pfarrhaus Pobiedziska, p. Poznań.

Gebildetes, dtsch., jung.

Mädchen

das die poln. Sprache fertig beherrscht, für **poln. Konversation mit Kindern** ab 1. April für 3 Mon. aufs Land gesucht. Bewerb. mit Gehaltsford. erbet. an
Frau G. von Rosenstiel, Lipie, pt. Gniewkowo.

2846

Stellengesuche

Tüchtiger, zuverlässig., landwirtschaftlicher

Beamter

sucht Stellung. 32 J. alt, led., evgl., Poln. i. Wort u. Schrift, 8 J. in Posen u. Pommerellen tätig. Freundl. Angeb. u. **R 2769** a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Brennerei-Verwalter

mit Brennerlaubnis, in mittl. Jahren, sucht sof. od. spät. Stellung als solcher oder auch andere Beschäftigung in der Landwirtschaft bin tüchtig. Landwirt u. Hofverwalter, beide Landessprach. in Wort u. Schrift. Gute Zeugnisse vorhanden. Auch kann sich ein älteres **Fräulein oder Witwe,** im Alter von 35—50 Jahr. mit etwas Vermögen, **zwecks baldiger Heirat,** melden. Offert., evtl. mit Bild, bitte zu richten an 2781
Joh. Przeworski, Szwarcenowo, pow. Lubawa (Pom.)

Suche Stellung von sofort als

Chauffeur und Schmied

Off. an **Fritz Schwirzke, Wacharzyn,** p. Chodzież.

2764

Chauffeur

m. gut. Zeugn. u. Empf., der sämtl. Reparatur. ausführ. kann, **sucht** v. sogl. od. spät. **Stellung.** Offerten unter **R 1140** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

[illegible]ergeselle

der auch selbständige Arbeit übern. **sucht** von sofort oder später **Stellung.** Off. unt. **P 1137** an d. Gst. d. Zt.

Suche für meinen

Gärtner-Gehilfen

mit Prüfung, der soeben seine Lehrzeit beendet hat, pass. Stellg. **Opitz,** Schloßgärtnerei **Klęka,** p. Nowemiasto n. W., pow. Jarocin.

2762

Gutsgärtner

37 J. alt, 12j. Praxis, gute Zeugnisse, **sucht** von sofort oder später **Stellung,** am liebsten dort, wo Treibhaus vorhanden ist. 2604
Megger, Grudziądz, Pierackiego 25 A, W. 4.

Müller

23 Jahre alt, verh., 7 J. im Fach, in 6 Mühl. tät. gewes., gute Zgn., **sucht Stellung als Ober-, erster oder alleiniger Müller.** Auf Wunsch st. Kaut. Letzte Stelle ohne Künd. Antr. v. April od. zur neuen Ernte. Off. m. Gehaltsang. unt. **W 985** a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Schneider

evgl., erfahren in langjähriger Arbeit, jung verheiratet, ein Kind, **sucht Arbeit und Wohnung,** am liebst. auf größerem Dorfe oder unt. ein. Meister. Offert. unt. **K 1123** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Ledig. Schäfer

sucht ab 1. 4. od. später **Stellg.** 7 J. Prax. i. groß. Schäfer., gute Zgn. Ang. unt. **C 4346** an A.-Exp. **Wallis, Toruń.** 2793

Suche Stellung als

Wirtschafterin

in kl. Haushalt. Off. unter **R 2247** an die „Deutsche Rundschau".

Wirtin

mit 7½-jähr. Praxis **sucht** von sof. od. später **Stellung** in besserem Haushalt. Gefl. Offert. unter **J 2534** an die Geschäftsst. d. Zeitg erb.

Suche z. 15. 4. 38 oder später **Stellung** als

Jungwirtin

Erf. in Kochen, Backen, Näh., Plätt., gr. Inter. a. Geflügelzucht. Gute Zeugn. vorh. Ferner **sucht** j. **Mädch. Stellg.** a. **Stubenmädchen** schon als solch. i. Stellg gew., gute Zeugn. vorh. Gefl. Off. bitte mit Gehaltsang. z. richt. unt. **K 2535** a. d. Dt. Rdsch.

Junges Mädchen vom Lande sucht Stellg. als

Stütze od. Alleinmädchen

von sofort od. 1. 4. 38. Offert unt. **B 1038** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Mädchen vom Lande, evgl., zuverl., 23 J. alt, sucht Stellung zum 1. 4. oder später als

Stütze

oder Stubenmädchen in der Stadt, mögl. bei ält. Herrsch. Zuschriften unter **C 1051** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Besseres

deutsches Mädchen sucht Stellung

in der Stadt Bromberg bei älterer Dame oder älteren Herrschaften. Frdl. Angeb. u. **R 2759** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Evgl., ehrlich., 18jähr. **Mädchen**

sucht Stellung

vom 1. 4. 38 oder später **als 2. Stubenmädchen, Hausmädchen oder andere ähnliche Stelle.** Zuschrift. unt. **M 2747** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Fräulein

sucht Stellg. von sofort oder später bei einzeln. Person, zur Hilfe in der Hauswirtschaft od. als Kindermädchen. Angb. unter **Z 1095** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Junges Mädchen

mit Buchführungskurs. und poln. Sprachkenntnissen **sucht Stellung** im Büro oder Geschäft bei freier Station und bescheiden. Gehalt. Auch Mithilfe im Haushalt. Frdl. Angeb. u. **K 1066** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Landwirtstochter

evgl., 22 Jahre alt, in großem Gutshaushalt als Lehrmädchen tätig gewesen, sucht gestützt auf gute Zeugn. ab 1. bezw. 15. 4. **Stellung.** Stadthaushalt bevorzugt. Gefl. Zuschrift. u. **M 2571** an die Gesch. der Zeitung erbeten.

Suche vom 1. April od. später **Stellung** als

Stubenmädchen

Zeugnis vorhanden Zuschriften u. **M 1126** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Evgl. Mädel, 18 J. alt,

sucht Lehrstelle

in groß. Gärtnerei **(als Gärtnerin)** z. 15. April oder später, bei freier Station. Angeb. bitte unter **A 2663** an die Geschst. d. Zt. einsend.

An- und Verkäufe

1 Deutz-Motor

6 PS mit Abreißzündung, ortsfest, 2729
sehr preiswert zu verkaufen.
Landwirtsch. Großhandelsgesellschaft m. b. H. Danzig, Krebsmarkt 7—8.

Gesunde, frohwüchsige 1 sommrige

Spiegelkarpfen

gibt vom 24. März an, solange Vorrat reicht, ab. **Artur Büttner,** Wysocki-Młyn, poczta Raciąż, pow. Tuchola.

2763

Landwirtschaft

20—100 Morg., **zu kauf. oder pachten** gesucht.
Otto Lück, Radwanki 1149
pt. Margonin.

Bruteier

von prima **weißen Wyandottes** à 0.30 zł gibt ab
Kohlschmidt, ul. Fordońska 22. 914

Bruteier v. **gelb. Orpington,** ab Hof per St. 35 gr, gibt ab **Brzozowa 82.** 1136

Pianinos, gute Auswahl. 1144
Pfitzenreuter, Pomorska 27.

Piano, kreuzsait., kauft gegen Barzahlg. Preisangebote erbittet 1849
Drawert, Toruń, Kazim. Jagiellończyka 8.

Gebrauchte Möbel

kauft **Cichon, Podwale 3**
1145

Motorrad

D. K. W., 250 ccm, gut erhalten, zu verkaufen.
Mleczarnia Wybcz, pt. Nawra, p. Toruń.
1148

Motorrad

Marke A. J. S., 500 ccm, in gutem Zustande, preisw. zu verkaufen.
Heinrich Schröder, Annowo, poczt. Melno, p. Grudziądz. 1120

Besonders starkes

Herren-Fahrrad

zu verkaufen
Pomorska 57, m. 6.

Säcke

2 Ztr., gebr., ständig billig zu verkaufen **Wileńska 11,** Wohn. 1. Tel. 3536. 887

Damenfahrrad

gebraucht, sucht zu kaufen **Schauer, Wymysłowo,** poczta Koronowo. 2758

Brutapparat,
Eisschrank, Geldschrank, Grammophon, Eß- und Schlafzimmer, Spiegel, Standuhr, Nähmasch., Sofa, Chaiselongue, Kleiderschränke, Tische, Stühle, Ladeneinrichtg. verkauft billig 1145
Cichon, Podwale 3.

Neuer

Bäckerwagen

m. Gummiräder sowie

Selbstfahrer

mit Klappsitz, billig zu verkaufen. 2632
Bydgoszcz, Kwiatowa 5

Drehbank für Stellmacher, Hand- und Fußbetrieb, billig zu verkauf. 1143
Otto Bigalke, Koronowo

Gasmotor

30—80 PS., kauft 1142
Borowski, Bydgoszcz, Langiewicza 3.

---

1 fast neuen, kompletten

Offizierssattel

zu verkaufen. 1003
Gdańska 168/8.

Größere Mengen

Pflanz-Kartoffeln

von krebsfesten Sorten wie „**Parnassia**" „**Richters Jubel**" und „**Ackersegen**" sowie **gelbe u. weiße Speisekartoffeln** gibt ab
Ed. Gerth, Gogolin,
2802 pow. Bydgoszcz.

Eisenfässer
Teerfässer
2735
Oelfässer

zu kaufen gesucht

„Impregnacja"

Bydgoszcz
Marsz. Focha 4

Rotbuchen

16-100 mm stark, preiswert bei 2738
Suligowski,
Gdańska 128.

Pommerellen.

22. März.

Achtung, Reichsangehörige — Reichstagswahl.

Vom Deutschen Generalkonsulat Thorn werden wir um Veröffentlichung folgender Notiz gebeten:

„Reichsangehörige haben sich unter Vorlage ihres gültigen Passes unverzüglich beim Generalkonsulat Thorn zu melden. Für Reichsangehörige, die im Seekreis und im Kreise Karthaus wohnen, ist das Deutsche Konsulat Gdingen zuständig."

Graudenz (Grudziądz)

Bemerkenswerter Strafprozeß.

Vor dem Graudenzer Bezirksgericht hatte sich der hiesige Schlachthofdirektor Grajewski zu verantworten. Die Anklage, die ihm passive Bestechung zum Vorwurf machte, hat eine interessante Vorgeschichte. Es handelt sich nämlich um die Angelegenheit der zu Ostern v. J. im Graudenzer Schlachthaus für eine Viehhandelsfirma vorgenommenen Schlachtungen, eine Tatsache, die s. Z. in unserer Stadt erhebliches Aufsehen und Ärgernis erregte. Es wurde darin eine Feiertagsentheiligung erblickt, und um so mehr herrschte Unwille, als die Schlachtung in ritueller Form erfolgt sein sollte. Letzterer Vorwurf traf aber nicht zu. Wie erinnerlich, befaßte sich auch die Stadtverordnetensitzung mit der Sache, wobei Stadtpräsident Włodek mitteilte, daß Direktor Grajewski mit einer Geldstrafe belegt worden sei. Die von der Anklage dem Beschuldigten vorgeworfene Bestechung sollte in der Annahme von 50 Złoty für die von dem Angeklagten gelegentlich der Schlachtungen des großen Viehtransports vorgenommene Fleischuntersuchung bestanden haben. Diese Untersuchung hat nicht weniger als fünf Stunden in Anspruch genommen, und für diese zeitraubende Tätigkeit erhielt Direktor G. den genannten Betrag. Das Gericht hielt mit Rücksicht auf die ganze Sachlage ein Verschulden des Angeklagten nicht für vorliegend und erkannte auf Freisprechung. Direktor Grajewski hat in seinem Dienstantritt sich die Ausübung einer Privatpraxis vorbehalten. Da seine Tätigkeit im vorliegenden Fall außerhalb der Dienststunden erfolgt ist, so hatte er das volle Recht, ein Honorar zu nehmen, und zwar in der von ihm für angemessen befundenen Höhe. *

Deutsche Bühne Graudenz.

„Die endlose Straße", dieses Frontstück von Sigmund Graff und Carl Ernst Hintze, das bereits am Heldengedenktag von der Deutschen Bühne aufgeführt wurde, kam Sonntag nachmittag erneut zur Darstellung. Es seien hier den Leistungen der Darsteller einige verdiente Worte gewidmet. Da war der tüchtige Kompaniechef, der Hauptmann (Walter Ritter), ein Vorbild seiner Leute in jedem Betracht. In der Unterredung mit dem blutjungen Fähnrich (Helmut Hoch), der so verlangend ins Feld gezogen war, dann jedoch mutlos und verzagt wurde, wußte der Hauptmann in Güte, aber auch in ernster Strenge die rechte Art zu finden, den rechten Weg zu zeigen. Eine wertvolle Stütze war dem Hauptmann der Leutnant (Hans Neumann). Eine neue Bühnenkraft, die man naturgemäß mit besonderem Interesse beobachtete. Das Urteil? Neumann stellte einen Offizier dar, an dem der Zuschauer seine Freude hatte, und dem ebenso wie dem Kompanieführer die Soldaten volle Sympathie entgegenbringen. Ein Feldwebel, gutmütig-bärbeißig, der Disziplin mit wohlwollendem Verstehen verband, war Eugen Peikert. Eddy Kalitzki gab den Regimentszahlmeister und verstand es, diesem etwas schnurrigen, seine Kriegstüchtigkeit gern betonenden, aber dann einmal in der Offiziersbarackenstube bei zunehmendem Granatfeuer sich schleunigst dienstlich nach hinten Zurückziehenden, die rechte Note zu geben.

Und schließlich die große Zahl der andern Kriegsbeteiligten: der Unteroffizier Gründner (Viktor Stasi), der mit den Leuten kollegial und verständnisvoll verfährt, der Gefreite Jansen (Waldi Rosen), der in wirklich schätzenswerter Selbstaufopferung gar früher, als er's nötig hat, von Hause zu seiner lieben Kompanie und den Kameraden zurückzieht; die Musketiere Richter (Viktor Scheierke), Fromcke (Hermann Greif), Arndt (Hans Jahr), Hiller (Arthur Holz), Baumann (Max Sawatzki), Hoffmeister und Schmidt, beide leicht verwundet (Reinhold Janz und Edmund Gauer), Großkopf, Müller und Lange, junger Ersatz (Erwin Lamschik, Kurt Stothut und Alfred Felske), der Kompanieschreiber (Alfred Fritz), der Hauptmannsbursche (Hans Schmidt), und ein Major (Paul Müller). Sie alle wurden ihrer Aufgabe aufs beste gerecht. Die Spielleitung hatte Viktor Scheierke, die Inspektion Oswald Schultz und Waldi Rosen. Die technische Ausstattung — der Unterstand in den vorderen Gräben und das Barackenlager — ließ den Zuschauer sich recht eindringlich in die große Zeit des Weltkrieges im Geiste zurückversetzen, wie überhaupt, nach dem Urteil von Frontkämpfern, die Wiedergabe des Lebens und Treibens, des Denkens und Handelns der Feldgrauen im größten und entsetzlichsten Ringen aller Zeiten recht wirklichkeitsnahe dargestellt wird. *

× **Ihren normalen Fracht- und Passagier-Weichselverkehr** hat die Schiffahrtsgesellschaft „Wisła" in diesen Tagen wieder aufgenommen. *

× **Änderung des Wirkungsbereichs des Graudenzer Schulinspektorats.** Mit dem 1. April d. J. tritt bezüglich der Schulinspektorate ein Wechsel insofern ein, als die Bezirksschulinspektorate aufgehoben werden. Dem Graudenzer Schulinspektorat unterstanden bisher drei Kreise (Stadtkreis Graudenz, Landkreis Graudenz und Kreis Schwetz). Gegenwärtig wird in Schwetz ein besonderes Inspektorat gebildet, während das Graudenzer Inspektorat nur die Stadt und den Kreis Graudenz umfassen wird. *

× **Dazu sind öffentliche Anlagen nicht da.** Wie der Verschönerungsverein zu seinem großen Bedauern feststellen muß, beträgt sich die Schuljugend in dem zu einem öffentlichen Garten umgewandelten alten katholischen Friedhof an der Gartenstraße (Ogrodowa) recht unangemessen. Die Kinder springen über den Staketenzaun ins Innere des Gartens, der ja immer noch zum Teil Friedhofscharakter hat, benutzen die dort befindliche Kapelle als Ort ihrer Spiele und zerbrechen bei ihrem wilden Treiben Sträucher. Der Vorstand des Vereins hat einige der Schädlinge, deren Namen ihm bekannt sind, der Schulinspektion angezeigt. Aber nicht nur die Jugend gibt Anlaß zum Klagen, nein, manchmal auch ältere Personen beiderlei Geschlechts, die ebenfalls den Zaun übersteigen und dann in der Verborgenheit die Stätte der stillen Schläfer durch nichtswürdiges Verhalten mißachten und entehren. * *

× **Die feierliche Aufstellung und Weihe eines Missionskreuzes** fand Sonntag nachmittag 4 Uhr auf dem für einen späteren Kirchbau bestimmten Platz an der Ecke der Straße Tuscherdamm (Pierackiego)-Piłsudskistraße statt. *

× **Eine katholische Manifestation gegen den Kommunismus** war für Sonntag nachmittag 1 Uhr auf dem Marktplatz anberaumt. Die Veranstalterin der Kundgebung war aber, wie man aus den Zeitungsankündigungen ersehen konnte, die Nationale Partei (Stronnictwo Narodowe). Die Beteiligung des Publikums konnte man nicht gerade als überwältigend bezeichnen. *

× **Der gefährliche Einbrecher Mikołaj Fiderczuk,** das Mitglied des verhafteten Diebskonsortiums, das im Vorjahr einen Schrecken der Landbevölkerung des Kreises Schwetz bildete, stand wieder einmal wegen Eigentumsvergehens vor dem hiesigen Burggericht. Die Anklage beschuldigte den schon fünfmal vorbestraften F., daß er am 24. April in Lubonie aus der Lubkowskischen Wohnung einen Überzieher, eine Uhr und andere Sachen gestohlen habe. Dafür erhielt er jetzt sechs Monate Gefängnis. *

× **Die Schienenlegungsarbeiten** für die Erweiterung der Straßenbahnlinie Getreidemarkt (Plac 23-go Stycznia) — Culmerstraße (Chełmińska) zur Verbesserung des Verkehrs mit Rudnik sind inzwischen soweit fortgeschritten, daß die Eröffnung dieser Strecke zum 1. Mai d. J. erfolgen soll. *

× **Wegen Diebstahls im staatlichen Tabakmonopol** hatten sich zwei früher dort beschäftigt gewesene Personen namens J. Owczarzak und St. Kasprozykowski vorm Burggericht zu verantworten. Die Handlungen, deren die beiden beschuldigt wurden, und die schon von 1932 ab bis 1937 begangen worden sein sollen, bestanden in der Entwendung von Sachen, wie Glühbirnen, Messern, Schlüsseln usw. Der Richter verurteilte die Angeklagten zu 1 bzw. 3 Monaten Gefängnis. Die Strafen fallen unter die in Betracht kommende Amnestie. *

Thorn (Toruń).

‡ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug Sonntag früh am Thorner Pegel 2,65 und Montag früh 2,45 Meter über Normal. — Im Weichselhafen trafen ein: Schlepper „Spółdzielnia Wisła" mit zwei leeren Kähnen aus Warschau, Schlepper „Delfin" mit zwei mit Sammelgütern beladenen Kähnen aus Danzig. Es starteten: Schlepper „Nadzieja" mit je einem mit Zucker und Sammelgütern beladenen Kahn nach Warschau, Schlepper „Marynarz" ohne Schlepplast nach ebendort, Schlepper „Delfin" ohne Schlepplast nach Brahemünde sowie Schlepper „Gdańsk" mit je zwei leeren und mit Getreide beladenen Kähnen nach Danzig. Auf der Fahrt von der Hauptstadt nach Dirschau bzw. Danzig passierten die Personen- und Güterdampfer „Atlantyk", „Sowiński" und „Mars" bzw. „Jagiełło" und „Pospieszny" nebst Schlepper „Gerard" mit zwei mit Getreide beladenen Kähnen, in entgegengesetzter Richtung „Stanisław" und „Krakus" bzw. „Reduta Ordona" und „Eleonora".

v **Wichtig für Musterungspflichtige.** Im Zusammenhang mit der kurz bevorstehenden Hauptmusterung der Stadtverwaltung wird daran erinnert, daß sich die Musterungspflichtigen des Jahrgangs 1919 und die der Jahrgänge 1916 und 1915, die in den vorangegangenen Jahren zur Kategorie B als vorübergehend militäruntauglich geschrieben wurden, rechtzeitig in den Besitz der erforderlichen Papiere (Personalausweis, Schul- und Lehrzeugnisse usw. zu setzen haben. Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß Musterungspflichtige, die die verlangten Papiere nicht vorweisen können, entsprechende Konsequenzen zu gewärtigen haben.

* **Das Städtische Museum** ist mit der Liquidation der Gemälde-Ausstellung von Ferdynand Ruszczyc und der Wiedereinrichtung seiner Räume beschäftigt und deshalb bis auf weiteres für das Publikum nicht zugänglich. * *

k **Die Ortsgruppe Thorn des Verbandes deutscher Katholiken** hielt am Sonntag im „Deutschen Heim" eine Monatsversammlung ab. Der Begrüßung durch den Vorsitzenden und einem Marienlied des deutschen Kirchenchors folgte der Vortrag eines auswärtigen geistlichen Herrn über Bonifatius und Petrus Kanisius, der mit seinem eigentlichen Namen de Hond hieß und aus einer Bürgermeisterfamilie in Nimwegen, in den damals zum Deutschen Reich gehörenden Niederlanden stammte. Der Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen. * *

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Der **Verein der Kunstfreunde** veranstaltet Dienstag, 29. d. M., 20 Uhr, im Deutschen Heim ein Klavierkonzert der Chopin-Preisträgerin 1937 Edith Picht-Axenfeld. Die junge Künstlerin erhielt in den deutschen Hauptstädten und in Warschau hervorragende Pressekritiken. — Karten bei Justus Wallis, Ruf 1469. 2744

Konitz (Chojnice)

25000 Złoty Schaden.

Zu der Brandkatastrophe in Schwornigatz,

über die wir bereits gestern berichteten, wird gemeldet, daß das Feuer auf dem Gehöft des Kätners Piotr Kujajewski ausbrach, wo anscheinend infolge Funkenflug aus dem Schornstein des Wohnhauses die mit Stroh gedeckte Scheune nebst Stall in Flammen aufging. Der heftige Wind übertrug im Augenblick die Flammen auf die Nachbargehöfte der Kätner Piotr Czupa, Jaździewski und Meier. In kurzer Zeit waren die Gebäude ein Rauch- und Flammenmeer. Von hier aus sprangen jedoch die Flammen noch auf die Anwesen der Kätner Wincenty Łacki, Leon Czupa und auf die Scheune des Gastwirts Wichowski über, welche ebenfalls eingeäschert wurden. Das Feuer griff so schnell um sich, daß es den Betroffenen nicht gelang, etwas aus den Flammen zu retten, die Panik war unbeschreiblich. Drei Personen erlitten beim Versuch, das Inventar zu retten, Brandverletzungen. Sieben Gehöfte wurden vollständig eingeäschert dazu eine Scheune. Mitverbrannt ist fast das gesamte lebende und tote Inventar. Der Schaden beläuft sich auf insgesamt 25 000 Złoty. Bis auf die Scheune waren alle anderen Gebäude unversichert. Der Schaden ist um so empfindlicher, als es sich durchweg um arme Kätner und einige Mieter handelt, die ihre ganze Habe verloren haben.

An dem Brandort erschienen die Feuerwehren aus Konitz, Konarschin und Gründhotzen, denen es nach angestrengter Arbeit mit der örtlichen Wehr gelang, das Feuer gegen 7 Uhr zu lokalisieren.

*

Ein weiteres Feuer

vernichtete am gleichen Tage in Orlik Scheune und Stall des Besitzers Kuczkowski aus Leśno. Die Gebäude waren an die Besitzer Lewandowski und Wornke verpachtet. Durch das Feuer verbrannten dem ersteren drei Schweine und drei Pferdegeschirre. Der Gesamtschaden beträgt etwa 1500 Złoty.

rs **Autounfall.** Am Sonnabend fuhr ein Konitzer Personenauto mit einigen Diakonissen des hiesigen Borromäusstifts nach Brus. Auf der Mentschikaler Brahebrücke überholte das Auto einen Bauernwagen. Beim Ausbiegen fuhr das Auto aus unbekannter Ursache gegen das Geländer, durchbrach dieses und blieb hängen, mit den Vorderrädern bereits in der Luft über dem Fluß schwebend. Nur diesem glücklichen Umstand ist es zu danken, daß der Unfall noch so harmlos endete; ein Sturz in die vier Meter tiefe Brahe hätte tragisch enden können. +

tz **Unbekannte Diebe** drangen in den Stall des Józef Kreski, Schützenstraße 36, ein und stahlen von dort ein Herrenfahrrad. — Ferner wurden dem Handlungsgehilfen Albert Berendt aus Konitz aus seiner Wohnung zwei Anzüge und eine Hose im Werte von 280 Złoty gestohlen. In beiden Fällen sind die Täter unbekannt. +

Dirschau (Tczew)

de **In Form eines Kameradschaftsabends** fand Sonnabend um ½9 Uhr abends im Sporthause eine Versammlung der Dirschauer Sportfreunde statt. Dietwart Naether begrüßte aufs herzlichste die Erschienenen, worauf nach dem Absingen mehrerer Lieder Turnlehrer Dr. Zwickel-Danzig das Wort zu einem fesselnden Vortrag über Schlesien und dem kommenden deutschen Turnfest 1938 in Breslau sprach. Nach Schluß der Ausführungen blieben die Turnkameraden und Gäste bei lustigen Vorträgen und Liedern noch lange in bester Stimmung beisammen. Am Sonntag vormittag gegen 9 Uhr erfolgte

Urlaub auf dem Meer

Danzig - Memel - Reval - Helsingfors - Stockholm - Visby - Kopenhagen - Skagen - Oslo - Fjorde - Bremen.

Vom 25. VI. bis 12. VII.

WAGONS-LITS // COOK

Warszawa, Krakowskie-Przedmieście 42/44
Katowice, Dyrekcyjna 9 — Poznań, Pierackiego 12
Gdynia, Pierackiego 7 — Kraków, Sławkowska 12
Łódź, Piotrkowska 68 — Lwów, Pl. Halicki 15

Thorn.

Polsterarbeiten
Anbringen v. Gardinen usw. schnell, saub., preiswert. Komme auch n. außerhalb. **A. Schultz.** Tapezier-Dekorationsmstr. Toruń, Małe Garbary 15

Die best. Drillmaschinen Saxonia-Siedersleb.! 1946

Ordentliche Mitgliederversammlung
des Vereins Deutsches Heim T. z., Toruń
am Mittwoch, 30. d. M., 20 Uhr
in unserem Heim.

Tagesordnung:
1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht. 3. Bericht der Kassenprüfer. 4. Entlastung des Vorstandes. 5. Wahlen. 6. Verschiedenes. 2792
Die letzte Mitgliedskarte bitten wir mitzubringen.
Der Vorstand
J. A.: Dr. K. Raapke.

Graudenz.

Neue Handarbeits-Hefte

Pullover, Kleider, Jacken in Strick- und Häkelarbeit	0.90 zł
Schöne Strickblusen und Pullover	2.10 „
Jacken und Jäckchen für Haus und Reise, Bd. 378	1.40 „
Neue Kleider und neue Kappen	1.40 „
Lustige Kindersachen zum Selbermachen / Jungens und Mädels von 3-13 Jahren	2.10 „
Decken, Kissen und Wäsche mit Hohlnahtverzierung	0.90 „
Duftige Garnhäkeleien für Kleidung und Heim	2.10 „
Fröhliche Sommerkleidung für Ferien, Wandern, Haus u. Garten. Mit Schnittmusterbogen	2.10 „
Bestickte Sommerkleider	0.55 „

Ich bitte die Sonder-Schaukasten-Ausstellung zu beachten.

Arnold Kriedte
Grudziądz, ul. Mickiewicza 10.

Es ist nicht einerlei
welches Mittel Sie wählen gegen Ihre Hühneraugen.
Anerkannt gute Mittel erhalten Sie in der
„Drogeria Centralna"
Inh.: E. Hintz
Grudziądz
Rynek 12 Rynek 12
Bitte beachten Sie meine Schaufenster!

Zum Frühjahr
wird sämtliche Damengarderobe in bekannter gut. Ausführ. angefert. Lehrfräulein sof. gesucht
Weigandt, akademisch geprüfte Modistin,
Szkolna 4/6, II., lks. 3558

bei regster Beteiligung ein Hallenturnen, dem sich um 11 Uhr eine Morgenfeier anschloß. Erläuterungen über die DT und ihre Arbeit gaben den Anwesenden ein Bild von dem gesamten Turnwesen.

de **Also doch!** Im Ergebnis mehrerer Sitzungen der Stadtväter kann jetzt berichtet werden, daß der Ausbau des Dirschauer Paradeplatzes an der Starostei gesichert ist. Der Platz soll, wie wir bereits meldeten, durch die Rückwärtsverlegung des Ev. Kirchhofs und dem Abbruch einiger kleiner Anbauten des Gandrassyschen Grundstücks, sowie der Aufgabe des vorderen Starosteigartens, eine beträchtliche Erweiterung erfahren. Finanziert werden die Arbeiten zum Teil durch den Arbeitsfonds. — Ebenso hat man sich für die Schaffung einer Wirtschaftsschule ausgesprochen.

de **Diebe** stahlen einen wertvollen Kultivator aus dem Maschinenschuppen des Stadtgutes Zeisgendorf bei Dirschau.

de **Eine Fahrradkontrolle** wurde am Sonnabend in der Poststraße durchgeführt. Es kam zur Beanstandung einer ganzen Reihe von Fahrrädern. Die Notierten waren immer noch nicht dazu übergegangen, ihre Fahrräder mit den neuen Tafeln zu versehen.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Deutsche Privatschule Tczew. Am 31. März, um 5 Uhr, Elternversammlung; im Anschluß daran Auskunft für die Eltern über die Leistungen der Schüler. 2806

Freie Stadt Danzig.

Polnische Gymnasiasten in Danzig auf Abwegen.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Zwei Schüler des polnischen Gymnasiums in Danzig, Adalbert Karbowski und Johann Weilandt im Alter von 14 bzw. 16 Jahren, den polnischen Jugendorganisationen in Danzig, Marineverein bzw. den Pfadfindern, angehörig, wurden festgenommen. Sie haben in den letzten Monaten an die dreißig Einbrüche in Wohnungen verübt und alles Mögliche gestohlen. Wie die abergläubischen Spitzbuben des Mittelalters verunreinigten sie die Stätten ihrer Vergehen, beschädigten die Möbel und zerschnitten eine Amtswalteruniform. Sie werden dem Jugendgericht zugeführt.

*

Zusammenstoß mit einem polnischen Kahn.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Im Danziger Hafen stieß das Motorschiff „Danzig" mit dem polnischen Kahn „Brago" zusammen, der an der Westerplatte festgemacht hatte. Der Kahn wurde schwer beschädigt und mußte zur Ausbesserung nach der Wojanwerft abgeschleppt werden. Das Motorschiff konnte seine Reise fortsetzen.

Br **Neustadt** (Wejherowo), 22. März. Klemens Cholka aus Lubuzin hatte sich von einem Bekannten aus demselben Dorf ein Fahrrad geliehen und war damit nach Putzig gefahren. Hier wurde der Radfahrer von einem Polizeibeamten angehalten und aufgefordert, seinen Radfahrer-Ausweis vorzuzeigen. Da Cholka einen Ausweis nicht besaß, sollte er mit zur Wache kommen, da angenommen wurde, daß das Fahrrad gestohlen sei. Der Aufgeforderte leistete dem Beamten aber so heftigen Widerstand, daß zur Verhaftung Gewalt angewandt werden mußte. Hierfür hatte sich jetzt Cholka vor der Strafkammer zu verantworten und wurde zu drei Monaten Arrest verurteilt. — Der Arbeiter Julius Bruchmann aus Slawoszyn hatte sich in Krokow so schwer betrunken, daß er auf der Straße umfiel und nicht mehr im Stande war, sich zu erheben. Durch einen Polizeibeamten wurde der Betrunkene aufgefunden und mit Hilfe anderer Personen in die Arrestzelle zur Ausnüchterung geschafft. Als nach einiger Zeit der Eingesperrte erwachte, wußte er nicht, wo er sich befand und da die Tür verschlossen war, öffnete er das Fenster, brach die Eisenstäbe aus und ging ins Freie. Wegen Sachbeschädigung hatte sich der Ausbrecher nun vor dem Kreisgericht zu verantworten und wurde zu drei Monaten Arrest verurteilt.

h **Neumark** (Nowemiasto), 21. März. Um die in der Sammelgemeinde Rosenthal (Rożental) ausgebrochene Typhusepidemie erfolgreich zu bekämpfen, hat der Starost u. a. angeordnet, daß alle Erkrankungen und Todesfälle unverzüglich der Gemeindeverwaltung anzumelden sind. Die Bewohner des Dorfes Rosenthal dürfen bis auf Widerruf das Dorfgebiet nicht verlassen. Der Hausierhandel in allen Ortschaften der Sammelgemeinde Rosenthal ist verboten; ferner die Ausfuhr von Lebensmitteln aus dem Gebiet des Dorfes Rosenthal, ebenso das Abhalten von Märkten, Ablässen, Schaustellungen, öffentlichen Versammlungen usw. Der Genuß von rohem Wasser, roher Milch und Früchten ist nicht gestattet. Zuwiderhandlung wird mit Arrest bis zu drei Monaten oder Geldstrafe bis zu 3000 Złoty bestraft.

a **Schwetz** (Swiecie), 21. März. In Osie wurde das dreijährige Kind des Warczaków beim Überqueren der Straße von einem Lastauto angefahren, wobei es schwere Verletzungen am Kopf erlitt.

ef **Zempelburg** (Sępólno), 21. März. Am Sonntag wurde in Waldówko festgestellt, daß eine Gruft auf dem herrschaftlichen Friedhof erbrochen worden war. Nach genauer Untersuchung stellte es sich heraus, das Diebe die Gruft erbrochen hatten, wahrscheinlich um Wertsachen zu stehlen. Ein derartiger Grabfrevel wurde schon das zweite Mal verübt. Hoffentlich gelingt es der Polizei bald, die Täter zu ermitteln.

Am Tage nach dem großen Brand bei Zempelburg brach ein Feuer bei dem Besitzer Stehler aus, dessen Gehöft, wie bereits vor einem Jahre auch, vollständig vernichtet wurde.

Sehr große Zuchtviehauktion am 7. April in Danzig.

Am Donnerstag, dem 7. April, kommen außer 450 Kühen und Färsen zum Export zirka die Hälfte der angemeldeten Bullen (180), 20 Kühe und Färsen sowie 25 Eber und einige Zuchtsauen nur innerhalb der Freien Stadt Danzig und Polens zum Verkauf. Wegen der großen Zahl der Färsen (über 300) kann damit gerechnet werden, daß dieselben sehr preiswert zu haben sind und daher auch von Landwirten aus Polen zu landesüblichen Preisen ersteigert werden können. Auch die Bullen dürften diesmal sehr preiswert sein. Kataloge versendet an Interessenten kostenlos die Danziger Herdbuchgesellschaft, Danzig, Sandgrube 21. 2692

Otto das Kind.

Der „Petit Parisien" veröffentlicht die Unterredung eines seiner Mitarbeiter mit dem durch die März-Erhebung in Österreich verständlicher Weise tief betrübten Erzherzog Otto von Habsburg, in der der Sohn des letzten Kaisers von Österreich u. a. folgendes erklärte:

„Im Augenblick, wo die Österreicher sich anschickten, vor der Welt durch eine freie (!) Volksabstimmung ihren Willen, unabhängig zu bleiben, zu bekunden, ist das Nationalsozialistische Reich in Österreich eingefallen und hat es mit Militärgewalt annektiert. In meiner Eigenschaft als Erbe einer Dynastie, die während 650 Jahren die Größe und Blüte Österreichs geleitet hat, und als Dolmetsch der Gefühle von Millionen (!) ihrem Vaterland gegenüber von reinster und glühendster Liebe beseelter Österreicher erhebe Ich den empörtesten Protest gegen den unerhörten Angriff, dessen Opfer Österreich von seiten Deutschlands geworden ist. Dieser Angriff ist eine Herausforderung der elementarsten Grundsätze des internationalen Rechts. Ich protestiere gegen die gewaltsame Angliederung an Deutschland, und Ich lehne einen Volksentscheid ab, der unter der Kontrolle der deutschen Truppen den Zweck haben soll, nachträglich diesen Gewaltakt zu rechtfertigen oder zu legalisieren.

Die durch eine derartige flagrante Rechtsverweigerung geschaffene Lage wird niemals Meine Zustimmung noch die des österreichischen Volkes haben. Ich setze alle meine Hoffnungen auf Gott, und Ich glaube an den endgültigen Sieg des geschmähten Rechtes.

Im Namen des abscheulich unterdrückten österreichischen Volkes appelliere Ich an das Gewissen aller Nationen, für die die Freiheit, der Friede und das feierlich gegebene Versprechen nicht leere Worte sind. Ich bitte diese, das österreichische Volk zu unterstützen in seinem unerschütterlichen Willen, seine Freiheiten und seine Unabhängigkeit wieder zu erringen."

Ottos Protest wurde auch vom „Völkischen Beobachter" wiedergegeben, der ihn mit folgendem Nachwort zurückweist:

Wenn es noch eines Beweises dafür bedurft hätte, daß das Haus Habsburg jeden, aber auch den letzten Anschluß an das deutsche Volk verloren hat — dieses Interview würde ihn erbringen. Ottos albernes Gestammel — zu dieser Stunde und in einem französischen Blatt! — zeigt in wahrhaft grotesker Weise, daß seine Thronansprüche niemals mehr als ein Treppenwitz der Weltgeschichte gewesen sind.

*

1 Million Reichsmark für österreichische Hochschüler.

Der Reichserziehungsminister hat das Deutsche Studentenwerk ermächtigt, für die deutschen Hochschüler des österreichischen Landes sofort den Betrag von einer Million Reichsmark aufzuwenden.

5 Millionen Reichsmark für den Bau von Volkswohnungen

Die Reichsregierung hat heute fünf Millionen Reichsmark für die Beseitigung von Elendswohnungen und für den Bau gesunder Volkswohnungen in Österreich zur Verfügung gestellt. Gauleiter Bürckel hatte am Freitag die Wiener Elendsquartiere besucht und dort grauenerregende Zustände vorgefunden.

10 000 Kinder von Kriegsopfern eingeladen.

Der Reichskriegsopferführer Oberlindober hat 10 000 Kinder, in erster Linie Soldatenwaisen Deutsch-Österreichs im Alter von 8 bis 13 Jahren zu einem 14tägigen Erholungsaufenthalt eingeladen. Die Kinder werden in den Jugendheimen der Stadt München, Höhenrain, Linden und Seeheim, die alle an den bayerischen Seen gelegen sind, kostenlos untergebracht. Bedürftige Kinder werden überdies mit Wäsche, Kleidung und Schuhen ausgestattet werden.

Die Fachschaft Forstbeamte im Reichsbund der Deutschen Beamten hat auf Anordnung ihres Reichsstellenleiters, Staatssekretär Alpers, der NSV zusätzlich 1000 Freiplätze für bedürftige österreichische Kinder zur Verfügung gestellt.

Die Bank der Deutschen Arbeit A.-G. hat für jedes am 13. März, 10. April und 20. April 1938 geborene deutschblütige österreichische Kind ein Sparkassenbuch in Höhe von 25 Mark gestiftet.

Louis Rothschild wurde verhaftet.

Im Zusammenhang mit der Verhaftung des Wiener Bankiers Louis Rothschild erinnert die soeben begründete Wiener Ausgabe des **„Völkischen Beobachter"**, an die verschiedenen finanziellen Affären, besonders an den Phönix-Skandal und an den Zusammenbruch der Kreditanstalt, durch den der Österreichische Staat in Mitleidenschaft gezogen wurde. Rothschild übergab zwar damals zwei seiner Güter am obersten Ybbs-Tal dem Staat, bald stellte es sich aber heraus, daß beide Güter durchaus unrentabel waren. Darum könne von einem echten Schadenersatz nicht die Rede sein. So werde der Staat nun von Louis Rothschild einen wirklichen Schadenersatz erlangen.

USA erkennt den Anschluß an!

Aus Washington wird berichtet:

Staatssekretär Hull gab bekannt, **daß die Vereinigten Staaten von Amerika die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich de facto anerkannt haben. Er teilte mit, daß ihn der bisherige Gesandte der Republik Österreich davon unterrichtet habe, daß Österreich als selbständiger Staat nicht mehr bestehe und in das Deutsche Reich eingegliedert worden sei.** Ebenso machte Hull davon Mitteilung, daß die Österreichische Gesandtschaft in Washington geschlossen worden ist und daß ihre Obliegenheiten von der Deutschen Botschaft übernommen worden seien. Der deutsche Botschafter habe ihn davon benachrichtigt, daß er nunmehr die Funktionen übernommen habe, die bisher von dem österreichischen Gesandten ausgeübt worden sind.

Sport-Rundschau

Hallensportfest in Posen.

Der Deutsche Sport-Club Posen veranstaltete Sonntag nachmittag in der Sokol-Halle am Eichwaldtor sein fünftes Hallensportfest, dem man im Hinblick auf die durchweg ausgezeichneten sportlichen Darbietungen einen erheblich besseren Besuch hätte wünschen müssen, als ihm infolge des glänzenden Sommerwetters beschieden war. Das Interesse an den Darbietungen wurde nicht unwesentlich gesteigert durch die Teilnahme der beiden polnischen Sportvereine, des Sport-Clubs H. Cegielski (HCP) und des Akademischen Sportverbandes (AZS) Posen. Von deutschen Vereinen beiligten sich außer dem veranstaltenden Verein an den Wettbewerben: der Deutsche Turnverein Schwersenz und die Männer-Turnvereine Rogasen und Posen; außerdem waren sieben Bewerber ohne Vereinszugehörigkeit erschienen. Im Sport-Club H. Cegielski hatte der Deutsche Sport-Club einen ungewöhnlich scharfen Konkurrenten; gleichwohl gelang es letzterem vor allem durch die glänzenden Siege seines Mitglieds Draga, der drei erste und einen dritten Sieg erstritt, mit 36 Punkten vor HCP, der 30 Punkte erlangte, durchs Ziel zu gehen. Es folgten der Akademische Sportverband mit 18, der MTV Rogasen mit 10, der MTV Posen mit 2 Punkten und der Deutsche TV Schwersenz mit 1 Punkt.

Die Konkurrenzen hatten folgendes Ergebnis: **Dreisprung:** 1. Draga DSC 12,24 Meter, 2. Schafferus MTV Rogasen 12,16 Meter, 3. Matysiak HCP 12,11 Meter, 4. Fiedler DSC 11,94 Meter, — **80-Meter-Lauf:** 1. Schafferus MTV Rogasen 10,0,2, Matysiak 10,1. — **3000-Meter-Lauf:** 1. Przybylski HCP 10,07,2, Walkowiak HCP 10,17,00. — **60-Meter-Lauf:** 1. Rejecki AZS 7,8, 2. Andretzky DSC 7,9. — **800-Meter-Lauf:** 1. Swiniarski HCP 2,12,0, 2. Rogalski HCP 2,17,4. — **Hochsprung:** 1. Draga DSC 1,68 Meter, 2. Rezecki AZS 1,63 Meter, 3. Cirsovius DSC 1,53 Meter, 4. Fiedler DSC 1,48 Meter. — **Kugelstoßen:** 1. Rejecki AZS 11,93 Meter, 2. Thom DSC 11,37 Meter, 3. Knittel MTV Posen 9,91 Meter, 4. v. Koerber DSC 9,80 Meter, — **6 × 50-Meter-Staffel:** 1. HCP 44,6 Sek., 2. Kombinierte Mannschaft 42,8 Sek. (DSC disqualif.) — **3 × 800-Meter Staffel:** 1. HCP 7,17,6 Sek., 2. DSC 7,33,8 Sek. — **Stabhochsprung:** 1. Draga DSC 3,10 Meter, 2. Rejecki AZS 3,00 Meter, 3. Klausner DSC 3,00 Meter, 4. Trute DSC 2,60 Meter. — **Weitsprung:** 1. Rejecki AZS 6,28 Meter, 2. Andretzky DSC 6,12 Meter, 3. Draga DSC 5,89 Meter, 4. Schafferus MTV Rogasen 5,65 Meter.

Deuschland — Ungarn unentschieden.

In Gegenwart von 50 000 Zuschauern fand im Nürnberger Stadion der Fußball-Länderkampf zwischen Deutschland und Ungarn statt. Die deutsche Mannschaft führte in der ersten Halbzeit 1:0, worauf die Ungarn in der zweiten Halbzeit einen Ausgleich 1:1 erzielen konnten. Mit diesem Ergebnis wurde das sehr interessante und zeitweise sogar dramatisch verlaufene Spiel abgepfiffen.

Unentschieden beim Boxkampf Warschau—Hamburg.

Am Sonntag wurde im Warschauer Zirkus der internationale Städte-Boxkampf Warschau—Hamburg durchgeführt. Der Kampf endete unentschieden 8:8.

Polen—Finnland 10:6.

In Helsingfors fand der Länder-Boxkampf Polen-Finnland in Gegenwart von 7000 Zuschauern statt. Die polnische Mannschaft konnte das Treffen 10:6 beendigen.

Bromberger Boxsieg über Graudenz.

In dem Städte-Boxkampf um den Pokal des Graudenzer Stadtpräsidenten konnte die Bromberger Mannschaft die Vertretung von Graudenz 13:3 schlagen.

Deutscher Sieg im Preis der Nationen.

Die Kavallerieschule Hannover hat das neue Turnierjahr mit einem glänzenden Erfolg begonnen. Der erste Auslandsstart in Genf brachte neben verschiedenen Einzelsiegen den überlegenen deutschen Sieg im Preis der Nationen. Das Fehler-Verhältnis von 6¾ für die deutsche Vertretung, 48 für Frankreich, 66 für Belgien und 83 für die Schweiz läßt die Überlegenheit der deutschen Reiter und Pferde klar erkennen. Dazu stellte die Kavallerieschule in Oberleutnant Max Huck auf Olaf mit zwei fehlerlosen Ritten noch den Sieger in der Einzelwertung. 10 000 Zuschauer in der geräumigen Ausstellungshalle waren Zeugen dieses großen Sieges, den sie mit überaus lebhaftem Beifall begrüßten.

Briefkasten der Redaktion.

Posen. 1. Die Lasten auf Ihrem Grundstück können vom Schiedsamt nicht auf Grund des Entschuldungsgesetzes vermindert werden, da ihre Entstehung nicht in die Zeit vom 24. April 1924 bis 1. Juli 1932 fällt. Aber das bare Geld, das Sie auf Grund des Überlassungvertrages jährlich zu zahlen haben, unterliegt der Aufwertung. Im Dezember 1919 waren 7 Mark nur 1 Złoty wert, also 500 Mark =71,40 Złoty. Mehr brauchen Sie nicht zu zahlen. Ob das Altenteil sich verringert, wenn einer der Ausgedinger stirbt, hängt von dem Wortlaut des Überlassungsvertrages ab. 2. Die deutsche Vorzugsrente, die auf Grund der Kriegsanleihe gewährt wurde, ist auf Grund des Art. 25 des deutschen Gesetzes über die Ablösung öffentlicher Anleihen nicht pfändbar. 3. Das Wichtigste aber ist, daß Sie alle Geschäfte des Schuldners, die er zu Ihrem Schaden ausgeführt hat, anfechten können auf Grund der Artikel 288 bis 293 des polnischen Gesetzbuches der Schuldverhältnisse (Kodeks zobowiązań). Wir lassen nur einzelne dieser Bestimmungen hier folgen: „Art. 288 § 1. Die Gläubiger können verlangen, daß die Rechtshandlungen, die durch den Schuldner zu ihrem Schaden ausgeführt wurden, im Verhältnis zu ihnen für unwirksam erklärt werden. § 2. Mit diesem Verlangen können die Gläubiger im Wege der Klage oder der Einrede gegenüber der dritten Person hervortreten, die infolge der Rechtshandlung des Schuldners ein Recht erworben hat oder von einer Verpflichtung befreit wurde, wenn der Schuldner diese Handlung unternommen hat mit dem Bewußtsein der Schädigung des Gläubigers und die dritte Person davon gewußt hat oder wissen mußte, und wenn das übrige Vermögen des Schuldners nicht zur vollen Deckung der Forderung ausreicht. § 3. Wenn durch die Rechtshandlung des Schuldners eine Person Nutzen erlangt, die im nahen Verhältnis zu ihm steht, so wird vermutet, daß sie von der bewußten Handlung zum Schaden des Gläubigers wußte. § 4. Das Rechtsgeschäft des Schuldners kann für unwirksam im Verhältnis zum Gläubiger erklärt werden, auch wenn die Forderung nach Vornahme des Geschäfts entstand. Art. 289 § 1. Wenn die dritte Person einen unentgeltlichen Vorteil erlangt hat, so kann der Gläubiger das Rechtsgeschäft des Schuldners ohne Rücksicht darauf anfechten, ob der Beschenkte davon wußte oder wissen mußte, daß der Schuldner das Bewußtsein der Schädigung des Gläubigers hatte usw. Nach Art 293 kann der Gläubiger von diesen Rechten nur innerhalb von 5 Jahren vom Tage der Vornahme dieser Geschäfte des Schuldners geltend machen. Aber der Gläubiger kann vor Ablauf dieser Frist die Person, gegen die er seine Ansprüche geltend machen will, von seiner Absicht der Anfechtung benachrichtigen, und dann wird die obige Frist vom Tage der Benachrichtigung an gerechnet. Die Benachrichtigung muß durch einen Notar oder einen Gerichtsvollzieher erfolgen." Wir glauben, daß Sie auf diese Weise ausreichende Mittel und Wege haben, sich gegen die Hauptschädigungen zu schützen.

B. 100. Es gibt nicht bloß Erbscheine für Kinder, Enkel usw., sondern für jeden Erben. Ihre Nichte braucht in dem von Ihnen erwähnten Fall beim Nachlaßgericht — das ist das Gericht in Graudenz — nur den Antrag zu stellen auf Erteilung des Erbscheins, wenn Sie ein Testament gemacht haben, worin diese Nichte als Erbin aufgeführt ist. Weiter ist nichts erforderlich, da das Testament dem Gericht vorliegt. Mit dem Erbschein erlangt die Nichte die zollfreie Einfuhr der geerbten Gegenstände in Deutschland.

England versagt die Garantie der tschechischen Grenzen!

Der parlamentarische Staatssekretär im Britischen Arbeitsministerium Lennor-Boyd erklärte am Freitag abend in einer Rede in Biggleswade, er glaube nicht, daß Chamberlain eine Garantieerklärung für die Grenzen der Tschechoslowakei abgeben werde. Er finde nichts lächerlicher, als den Gedanken, daß man eine Garantie für die Unverletzlichkeit der Grenzen der Tschechoslowakei geben solle, wo doch die Hälfte der Bevölkerung in diesem Lande kaum als loyale Anhänger der Regierung bezeichnet werden könnte. Wenn Deutschland die Tschechoslowakei einverleiben würde, dann bleibe England trotzdem unberührt davon. Wenn aber Deutschland Frankreich angreife, dann bedrohe es England. England solle daher seine Verpflichtung gegenüber Frankreich wieder bestätigen, nämlich, daß es Frankreich verteidigen werde, wenn es überfallen würde.

*

Diese an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig lassende Absage des britischen Staatssekretärs Lennor-Boyd an die englischen Volksfront-Freunde der Tschechoslowakei ist keine eigenmächtige Handlung, die uns schon deshalb mißfallen müßte, weil sich in unserer Vorstellung die Minister und Staatssekretäre eines britischen Kabinetts diszipliniert verhalten. Können sie sich einmal nicht länger mit der politischen Richtung des Premierministers einverstanden erklären, dann ziehen sie die Konsequenzen und treten zurück wie Anthony Eden, der erloschene Stern, von dem freilich manche behaupten, er sei in Wahrheit ein Komet, der bald verschwinden, bald wieder auftauchen könne.

Wie steht nun aber die Sache mit Lennor Boyd?

Ganz klar und solidarisch. Der Herr Staatssekretär im Arbeitsministerium spricht nur das aus, was sein Premierminister denkt. Wenn er versichert, „er glaube, daß Chamberlain die tschechischen Grenzen nicht garantieren werde“, so besagt schon die Möglichkeit, daß diese Äußerung überhaupt getan werden durfte, daß der Sprecher weiß, wie sich Chamberlain entschieden hat.

Wer die Berichte über die erregten Londoner Parlamentsverhandlungen der Vorwoche verfolgt hatte, der konnte auch vor der Rede Lennor-Boyds in Biggleswade bezüglich der (vornehmlich unter dem Druck der Dominions entstandenen) wahren Meinung Neville Chamberlains nicht im Dunkeln tappen. Dieses

Frage- und Antwortspiel im Unterhaus

ist politisch sehr aufschlußreich. Wir entnehmen die folgenden Ausschnitte daraus den Berichten des Londoner Korrespondenten des „Prager Tagblatts“, woraus der gleichfalls politisch interessante Schluß gezogen werden darf, daß die Tschechen, die sehr wohl eine Pressezensur kennen, nichts dagegen einzuwenden haben, daß man sich im Lande Beneschs über die Einstellung der Britischen Regierung keinen falschen Hoffnungen hingibt.

Die erste der außerordentlich bewegten Debatten im Unterhaus begann mit der Anfrage der sozialistischen Abgeordneten Ellen Wilkinson **ob der Ministerpräsident noch immer nicht in der Lage sei zu erklären, ob die Regierung der Tschechoslowakei eine Garantie gegeben habe oder eine Garantie zu geben beabsichtige, daß die Unabhängigkeit der Tschechoslowakei im Falle eines ähnlichen „Angriffs“ wie desjenigen auf Österreich respektiert würde.**

Chamberlain antwortet, die Verpflichtungen der Britischen Regierung gegenüber der Tschechoslowakei seien diejenigen, die ein jedes Mitglied des Völkerbundes gegenüber den anderen Mitgliedern auf sich genommen habe. Er habe in der gegenwärtigen Situation, welche auf das sorgfältigste im Auge behalten würde, dieser bereits von Sir John Simon am 21. Februar gemachten Erklärung nichts hinzuzufügen.

Abg. Wilkinson: „Soll das in Anbetracht der Tatsache, daß genau die gleiche Erklärung bezüglich Österreich abgegeben wurde, dahin aufgefaßt werden, daß wenn die gegenwärtige Deutsche Regierung die gleichen Schritte gegen die Tschechoslowakei ergreifen würde, wie sie sie gegen Österreich ergriffen hat, die Regierung nichts zu tun beabsichtigt, was über die Antwort vom 21. Februar hinausgeht?“

Chamberlain: „Das habe ich keineswegs gesagt. Ich habe gesagt, daß wir die gegenwärtige Situation im Auge behalten und über sie beraten.“

Bei dieser Erklärung brach unter den Abgeordneten beträchtliche Unruhe und Erregung aus, und der Sprecher intervenierte, während die Abgeordnete Wilkinson sich bereits zum Sprechen erhoben hatte. Sie erklärte, es handle sich hier um eine der allerwichtigsten internationalen Angelegenheiten, und man müsse ihr eine zusätzliche Frage gestatten, nachdem ihr der Premier auf ihre erste Frage keine Antwort gegeben hatte.

Neuerlicher Lärm und Unruhe brachen aus und mehrere Abgeordnete meldeten sich zum Wort, konnten sich aber kein Gehör verschaffen. Schließlich fuhr die Abgeordnete **Wilkinson** fort: **„Darf ich den Ministerpräsidenten fragen, ob er mir eine Antwort auf meine Frage geben will, ob der Regierung der Tschechoslowakei eine definitive Garantie gegeben wird oder nicht. Die Erklärungen des Ministerpräsidenten stellen keine Garantie dar und sind vollkommen wertlos.“**

Chamberlain: „Ich wüßte nicht, was ich meiner soeben abgegebenen Erklärung noch hinzufügen sollte.“

Abg. **Major Attlee**, der Führer der Opposition: „Wann wird der Ministerpräsident in der Lage sein, eine Erklärung über seine Außenpolitik abzugeben, nachdem er praktisch bereits zugestanden hat, daß seine bisherige Politik nunmehr ihr Ende gefunden hat?“

Chamberlain: „Ich lehne es ab, eine solche Erklärung zu akzeptieren.“

Attlee: „Der Ministerpräsident hat mir, als ich diese Frage zu einem früheren Zeitpunkt stellte, geantwortet, ich müßte warten, da er nicht sofort mit einer funkelnagelneuen Politik bei der Hand sein könnte.“

Der Sozialist Abg. **Henderson:** „Darf ich fragen, ob die Regierung wenigstens die Beziehungen Großbritanniens zur Tschechoslowakei im Lichte der deutschen Annexion (?!) Österreichs in Betracht zu ziehen beabsichtigt?“

Chamberlain: „Ich muß es ablehnen, mich in voreilige Ankündigungen über diese sehr ernste Frage hineindrängen zu lassen. Die Regierung trägt eine große Verantwortung und es ist unvernünftig, uns wegen solcher **Erklärungen zu drängen.**

Attlee: „Ich dränge den Ministerpräsidenten nicht. Ich habe ihn gefragt, wann er eine Erklärung abgeben wird. Darf ich daran erinnern, daß im ganzen Land große Sorge herrscht, daß wir eine Regierung haben, die überhaupt keine Politik besitzt.“

Chamberlain: „Der Abgeordnete hat keinen Grund zu der Annahme, daß mir das nicht bekannt wäre, aber das ist kein Grund, mir ein Ultimatum zu stellen.“ —

Dann ging man von dem Thema ab und besprach die Frage der österreichischen Emigranten, die in englische Häfen gekommen waren, dort aber, sofern sie nicht ausreichende materielle Mittel oder Bürgschaften für den Aufenthalt in England nachweisen konnten, am Betreten des Landes polizeilich gehindert wurden.

Aber in der nächsten Unterhaussitzung ging das Frage- und Antwortspiel um die britische Garantie für die tschechischen Grenzen weiter. Diesmal stellte der liberale Abgeordnete **Mander** an den Premierminister die Frage:

„Welche Antwort hat die Britische der Französischen Regierung auf die Verständigung gegeben, daß Frankreich bereit ist, absolut an seinen Vertragsverpflichtungen gegenüber der Tschechoslowakei festzuhalten?“

Chamberlain antwortete: „Die Französische Regierung hat auf diese Verständigung keine Antwort gefordert. Ich habe dem Hause bereits mitgeteilt, daß die Regierung den zur Diskussion stehenden Problemen größte Aufmerksamkeit widmet.“

Abg. Noel Blaker: „Wird die Regierung ihre Verpflichtungen dem Völkerbund und dem Locarno-Pakt gegenüber Frankreich erfüllen, wenn als Ergebnis eines nicht herausgeforderten Angriffs oder einer Verletzung des Völkerbundpaktes ein bewaffneter Konflikt in Westeuropa ausbricht?“

Hierauf gab Chamberlain keine Antwort.

Das Haus rief: „Antwort, Antwort, Antwort!“, aber Chamberlain blieb still.

Auf weitere Fragen erklärte der Ministerpräsident, er habe nicht die Absicht, darüber in der allernächsten Zeit bereits eine Erklärung abzugeben. Er versichere aber, daß er eine Erklärung über die Außenpolitik bald abgeben werde.

Diese Erklärung über die gesamte Außenpolitik hat der Premierminister, der inzwischen seinen 69. Geburtstag gefeiert hat, für Donnerstag, den 24. März angekündigt. Sein Schweigen auf die erregten Anfragen bezüglich der Tschechoslowakei ist beredt genug. Es dürfte genau dasselbe besagen, was Lennor-Boyd am Freitag in Biggleswade offen bekannt hat.

Die deutschen Zusagen sind wichtiger als eine englische Garantie.

Der Londoner Berichterstatter des **„Giornale d'Italia“** erklärt, daß Chamberlain in seinem für Donnerstag angekündigten Exposé das Ergebnis der Besprechungen der Englischen Regierung mit den Dominien-Vertretern mitteilen werde, die anscheinend einer englischen Intervention nur dann zustimmen würden, wenn England angegriffen würde und wenn es seine Lebensinteressen verteidigen müßte. England betrachte das Problem der Tschechoslowakei folgendermaßen: Vorläufig genügen für die Tschechoslowakei die Bündnisverträge mit Frankreich und Räterußland, in deren Rahmen soeben noch eine besondere Garantie für die Unversehrtheit der tschechischen Grenzen im Falle eines Angriffes von außen oder innen ausgesprochen sei. Am wertvollsten aber sei für Prag

das Versprechen Deutschlands, die Tschechoslowakei nicht anzugreifen.

England werde diplomatische Verhandlungen zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei fördern. Es erwarte zunächst einen Versuch Deutschlands, solche Verhandlungen über die **Regelung der Minderheitenfrage** in der Tschechoslowakei anzubahnen. Die Zusage einer militärischen Unterstützung für die Tschechoslowakei würde nur die Möglichkeit einer diplomatischen Lösung behindern und hätte damit das reine Gegenteil zur Folge.

Die Welt ist voll Hochspannung!



Die Ereignisse jagen einander, überstürzen sich — man muß gerade jetzt regelmäßig die Zeitung lesen, um zu wissen, was in der Welt vorgeht.

Darum sofort:

das Abonnement für die „Deutsche Rundschau in Polen“ bestellen!

Sie i t und bleibt das führ:nde Blat der Deutschen in Polen!

Vierteljährlicher Postbezugspreis zł 11.66
Monatlicher „ „ 3.89

Lenkt Prag in der Minderheitenfrage ein?

Darüber ist man sich nicht nur in London einig geworden, sondern auch Paris erhebt in dieser Richtung seine warnende Stimme:

> **Die beste Garantie nicht nur für die Grenzen, sondern auch für das Gedeihen der von Masaryk und Benesch gegründeten Republik liegt in der Annäherung an das Böhmen und Mähren nunmehr von drei Seiten umschließende Großdeutschland. Die Basis für ein gutnachbarliches Verhältnis zwischen Berlin und Prag ist aber die Gewährung der vollen Gleichberechtigung für die deutsche Volksgruppe in der Tschechoslowakei. Die völlige Verfahrenheit einer Minderheitenfrage hat letzten Endes den Weltkrieg verursacht. Die gerechte Lösung der Minderheitenfrage in Mitteleuropa wird den lang ersehnten aufrichtigen Weltfrieden stabilisieren!**

Schon werden auch im tschechischen Lager — so z. B. bei den rechtsstehenden tschechischen Agrariern — Stimmen laut, die einen Kurswechsel der Prager Politik fordern. Der Wert des Sowjetbündnisses ist nach den letzten Verhaftungen, Prozessen und Hinrichtungen in Moskau äußerst problematisch geworden. Auch mit dem französischen Partner hat man seine Sorgen. Es hat den Anschein als ob Mariannes Reize in den letzten beiden Jahrzehnten an Anziehungskraft verloren hätten. „Und gibt es angesichts Ihrer unaufhörlichen häuslichen Schwierigkeiten bei Ihnen noch die ersehnte Geborgenheit, Madame?“

Eine Kehrtwendung um 180 Grad von Moskau und Paris fort und nach Deutschland hin, ist, wenigstens was die Richtung nach Paris anbelangt, nicht zu erwarten. Aber daß sich im Ernst des Lebens zu der oft enttäuschten Sympathie auch die Vernunft, mehr und mehr herrschend, gesellen kann, ist gerade bei den Tschechen, die als die nüchternen Realisten unter den Slawen gelten, immerhin möglich.

Die Verbindung mit dem reichsdeutschen Nachbarn in Nord, West und Süd ist aber nicht denkbar ohne die Mitgift der weitgehendsten Bereinigung der deutschen Frage in Böhmen und Mähren. Ein sehr wichtiges Zugeständnis wird soeben aus Prag gemeldet:

Mehr Deutsche in den Staatsdienst!

Der tschechoslowakische Ministerrat hat die Herausgabe einer Regierungsverordnung grundsätzlich genehmigt, nach der bei Staatsstellungen in der Tschechoslowakei 22 v. H. Deutsche aufgenommen werden müssen. Diese Verordnung ist, Blätterstimmen zufolge, so zu verstehen, daß dort, wo mehr als 22 v. H. Deutsche wohnen, auch mehr Deutsche in den Staatsdienst aufgenommen werden müssen.

So müßte zum Beispiel das Land Böhmen 33 v. H. Deutsche in den Landesdienst aufnehmen. Bei Aufnahmen in den Dienst des Kreisgerichts Eger kämen fast nur deutsche Bewerber in Betracht, weil das Gebiet des Kreisgerichts Eger fast ausschließlich von Deutschen bewohnt ist. Für die politischen Bezirke würde der Nationalitätenschlüssel des betreffenden Bezirks gelten. Sehr wichtig ist die Bestimmung, nach der Legionäre, die nach der bisherigen Übung besondere Ansprüche auf Staatsanstellungen hatten, jetzt dem tschechischen Sektor zugezählt werden sollen.

Ob die Regierungsverordnung, bei der es sich, wie gesagt, um eine grundsätzliche Genehmigung handelt, für alle Zweige der Verwaltung in Kraft tritt, steht noch offen. Ebenso bestehen noch Meinungsverschiedenheiten über juristische Einzelheiten.

Wie aus Prag gemeldet wird, sieht die überwiegende Mehrheit des Sudetendeutschtums in der Annahme dieser Bestimmungen nur eine taktische Maßnahme der Prager Regierung, um den

Zerfall der deutschen Splitterparteien

aufzuhalten. Die Sudetendeutsche Partei als einzige berechtigte Sprecherin des Sudetendeutschtums hat ihren Standpunkt zu diesem Regierungsabkommen vom 18. Februar 1937 keineswegs geändert, das eine befriedigende Lösung der Nationalitätenfrage nicht verbürgen kann. **Wenn in den letzten Tagen** — so schreibt das „Berl. Tageblatt“ — **tausende Volksgenossen, die ein Jahr lang vergeblich auf die Erfolge des 18. Februar gewartet hatten, in die Einheitsbewegung des Sudetendeutschtums unter der Führung Konrad Henleins eingetreten sind, so ist dies der beste Beweis, daß eine ernstliche Lösung des sudetendeutschen Problems nur mit der Sudetendeutschen Partei möglich ist.**

Das sogenannte Lager der „Deutschen Aktivisten“ schmilzt zusammen wie Märzenschnee unter der Frühlingssonne. Gustav Hacker, der Führer des „Bundes der Landwirte“, hat sich von ihm losgesagt, und damit schwebt sein Minister Spina in der Luft. Bei einer Lösung der angesichts der Veränderung der mitteleuropäischen Landkarte eingetretenen Regierungskrise dürften die drei Minister der deutschen Landwirtspartei, Christlichsozialen und Sozialdemokraten wohl kaum noch Berücksichtigung finden.

Henlein ist im Kommen!

Will man mit den Deutschen paktieren, so muß man sich an seine Sudetendeutsche Partei wenden!

Wir schließen diesen Bericht über die Tschechoslowakei mit folgender Meldung der Polnischen Telegraphen-Agentur vom 21. März:

„Seit der letzten Rede Konrad Henleins über das Verhältnis der Sudetendeutschen zum Tschechischen Staat ist

die Mitgliederzahl der Sudetendeutschen Partei in starkem Wachsen begriffen.

Es ist damit zu rechnen, daß schon in allerkürzester Zeit **alle noch vorhandenen deutschen Splittergruppen in der Tschechoslowakei verschwinden** werden. Die Eintragungen der neuen Mitglieder erfolgt in den Städten und Dörfern geradezu gruppenweise.“ —

Billige Auslandpässe für ein halbes und ein ganzes Jahr.

Wie mitgeteilt wird, hat das Innenministerium speziell ermäßigte Preise für Auslandpässe für das halbe und für ein Jahr für Auslandreisende über Gdingen und Danzig auf dem Seewege festgesetzt. Auf diese Weise ist es den Auslandreisenden erleichert, nach Nordamerika, Südamerika, Dänemark, Holland, Frankreich, Belgien, Schweden, Norwegen, Finnland, Estland, England, d. i. nach den Ländern zu reisen, welche auf dem Seewege von Gdingen oder Danzig aus zu erreichen sind. Falls es sich u. Überseeländer handelt, ist die Möglichkeit vorhanden, sich auf andere Schiffe in westeuropäische Häfen übersetzen zu lassen. Informationen in dieser Sache kann man erhalten im Bureau Wagons-Lits/Cook, Warschau, Krakowskie Przedmieście 42/44, welche auch auf Verlangen Reisepässe ausarbeitet und gleichzeitig alle notwendigen Billette auf dem Seewege wie Eisenbahn zu Nominalpreisen besorgt. 2777

Wirtschaftliche Rundschau.

Fünf Jahre Arbeitsfonds in Polen.

Investitionsplan für das Jahr 1938/39.

Dr. Cr. Das Hauptziel, das sich die Polnische Regierung mit der Gründung des sogenannten „Arbeitsfonds" (AF) im Jahre 1933 gesteckt hat, war es, denjenigen Personen Arbeit oder Mittel für den Lebensunterhalt zu verschaffen, die arbeits- und mittellos sind, und zwar durch Vornahme öffentlicher Arbeiten. Neben dieser Hauptaufgabe erstreckte sich die Arbeit des AF vorwiegend auf Aufgaben sozialpolitischen Charakters, und zwar: auf die Arbeitsvermittlung und Versicherung der Arbeitslosen, auf die Erteilung der „sofortigen Hilfe" und auf die Berufsbildung der Jugend. Die seit dem Inkrafttreten des Gesetzes abgelaufenen 5 Jahre gestatten einen Überblick über die Tätigkeit des AF. Die Analysierung dieser Tätigkeit ermöglicht die Beantwortung folgender Fragengruppen:

Über welche Mittel verfügte der AF?

Was ist mit den Mitteln geschehen resp. welche positiven Leistungen sind in den 5 Jahren verrichtet worden?

Die Einnahmen des AF fließen aus zwei Quellen: aus verschiedenen Gebühren resp. Steuern und aus Dotationen. In dem Zeitraum von 1933/34 bis 1937 flossen dem AF folgende Mittel zu:

	1933/34	130 576 000 Złoty
	1934/35	155 025 000 „
	1935/36	156 239 000 „
Budgetvoranschlag	1936/37	95 000 000 „

Unter den einzelnen Einnahmequellen tragen die Einnahmen aus der Arbeitslosenversicherung einen besonderen Charakter. Sie setzen sich aus Leistungen der Arbeiter, der Arbeitgeber und des Staates zusammen. Sodann kommt neben einer Abgabe von den Privateinkünften eine Sonderbelastung des Konsums in Frage. Von den Selbstverwaltungskörpern wurden Einnahmen nur in den Jahren 1933/34 und 1934/35 erzielt, und zwar: 1933/34 5,7 Mill. Złoty, 1934/35 5,4 Mill. Złoty. Die Analysierung der einzelnen Einnahmequellen des AF zeigt, daß die Hälfte der Einnahmen auf das Konto der Belastung der Einkünfte der geistigen und körperlichen Arbeit entfällt.

Eine Ergänzung zu den oben aufgezählten Einnahmequellen bilden die unregelmäßigen Einkünfte aus dem Staatsschatz. Es sind dies teils rückzahlbare und teils nicht rückzahlbare Dotationen. Die Einnahmen in Bons des Investitionsfonds flossen in den Jahren 1934/35 und 1935/36 dem AF zu, um in der Folgezeit gänzlich zu versiegen. Im Jahre 1935/36 bekam der AF Zahlungen aus der Investitionsanleihe zugewiesen. Dotationen eigener Art stellen die Dotationen der SOM („Stowarzyszenie Opieki nad niezatrudniona młodzieżą", „Gesellschaft für den Schutz der arbeitslosen Jugend") dar.

Ein Überblick über die Verwendung der Mittel des AF, insbesondere auf dem Gebiet der Finanzierung von öffentlichen Arbeiten für den Zeitraum vom 1. April 1933 bis zum 1. Januar 1938 wird durch die in der Fachpresse erfolgten Ausführungen des Wohlfahrtsministers Zyndram-Koscialkowski gewährt. Insgesamt wurden für öffentliche Arbeiten für den Zeitraum vom 1. April 1933 bis zum 1. Januar 1938 folgende Summen verausgabt:

1933/34	49 891 000 Złoty
1934/35	81 638 000 „
1935/36	87 350 000 „
1936/37	87 724 000 „
1937/38	71 200 000 „
Zusammen	377 803 000 Złoty

Diese Summe umfaßt nicht die Ausgaben für die Beschäftigung von Jugendlichen, welche sich für den fünfjährigen Zeitraum auf 23,6 Mill. Złoty bezifferten. Diese Summe verteilte sich auf die folgenden Kategorien von Arbeiten:

1. Verkehrsinvestitionen	118 799 000 Złoty	= 31,4 %
Darunter:		
a) Eisenbahnen	12 410 000 „	= 3,3 %
b) Wasserstraßen	16 343 000 „	= 4,3 %
c) Wegebauten	90 046 000 „	= 23,8 %
2. Meliorationen	41 657 000 „	= 11,0 %
3. Städtische Einrichtungen	170 141 000 „	= 45,1 %
4. Öffentliche Bauten	18 308 000 „	= 4,8 %
Es wurden 48 neue Schulen erbaut, der Bau von 232 Schulen beendigt, 7 neue Krankenhäuser erbaut und der Bau von 38 Krankenhäusern beendigt.		
5. Arbeiterwohnungen	24 947 000 „	= 6,6 %
6. Für Studien und technische Projekte	3 931 000 „	= 1,1 %

Zur Durchführung von Arbeiten für das Jahr 1938/39 sieht der Investitionsplan 70 100 000 Złoty vor. Von dieser Summe entfallen:

1. auf eigentliche öffentliche Arbeiten	9 000 000 Złoty
2. für die Beschäftigung Jugendlicher	10 000 000 „
3. für Arbeiterwohnungen	10 000 000 „
4. für Studien und technische Projekte	1 100 000 „

Die Kredite des AF in der Höhe von 60,1 Mill. Złoty ausschließlich der Kredite für die Beschäftigung von Jugendlichen, sollen auf folgende Arbeitskategorien erstreckt werden:

1. Verkehrsinvestitionen	8 298 000 Złoty	= 13,7 %
Darunter:		
a) Eisenbahnen	1 350 000 „	= 1,8 %
b) Wasserstraßen	3 615 000 „	= 6,1 %
c) Wegebauten	3 333 000 „	= 5,5 %
2. Meliorationen	8 535 000 „	= 14,3 %
Darunter:		
a) Flußregulierung	4 555 000 „	= 7,6 %
b) Bedeichung	2 860 000 „	= 4,8 %
c) Kanäle	1 120 000 „	= 1,9 %
3. Städtische Einrichtungen	30 672 000 „	= 51,2 %
Darunter:		
a) Wasserleitung u. Kanalisation	13 060 000 „	= 23,2 %
b) Elektrifizierung	1 105 000 „	= 2,0 %
c) Verkehrseinrichtungen	345 000 „	= 0,6 %
d) Kühlanstalten, Metzgereien, Markthallen	1 129 000 „	= 2,0 %
e) Sanitäre Anlagen	1 325 000 „	= 2,2 %
f) Straßenoberbau	12 133 000 „	= 20,0 %
g) Fertigstellung von Bauterrains	185 000 „	= 0,3 %
4. Öffentliche Bauten (Schulen, Krankenhäuser usw.)	1 495 000 „	= 2,4 %
5. Arbeiterwohnungen	10 000 000 „	= 16,6 %

Setzt man die für das abgelaufene Jahr geleisteten Arbeiten und die für diese Arbeiten gewährten Kredite in Relation zu den früheren Jahren, so zeigt sich eine große Verschiebung in der Verteilung der einzelnen Kreditsummen auf die einzelnen Kategorien von Arbeiten. So wurden die Kredite für Meliorationsarbeiten wesentlich erhöht, nämlich von 11 auf 14 Prozent, für städtische Einrichtungen von 44,1 auf 51,2 Prozent, diejenigeni für Arbeiterwohnungen von 6,6 auf 16,6 Prozent. Das Ziel des AF war, neue Erwerbsmöglichkeiten zu schaffen. Die segensreichen Auswirkungen der mittels des AF geleisteten Arbeiten treten in den obigen Zahlen klar hervor. Polen hat manche anderwärts beim Beginn der Krisenbekämpfung gemachten Fehler glücklich vermieden, und ein nachahmenswertes Beispiel in mancher Hinsicht gegeben.

Die Bilanz der Landeswirtschaftsbank.

Aus der Bilanz der polnischen staatlichen Landeswirschaftsbank geht hervor, daß ihre Umsätze im Jahre 1937 29 Milliarden Złoty betrugen und um 6 Milliarden größer waren als im Vorjahr. Die Bilanzsumme ist auf über 2,6 Milliarden gestiegen. Im Laufe des Jahres sind die Einlagen bei der Bank um 170 Mill. Złoty angewachsen, die Salden der Kreditrechnungender Banken erhöhten sich um 15 Mill., der Saldo der Emissionsabteilung um 12 Mill., so daß die Zunahme der Umlaufmittel nahezu 200 Mill. Złoty ausmachte. Dies ermöglichte der Bank eine beträchtliche Erweiterung der Kredittätigkeit, die Rückzahlung des bei der Bank Polski aufgenommenen Kredits, die Vergrößerung der eigenen Wertpapierbestände und die Haltung einer hohen Kassenbereitschaft, die über 35 Prozent der Sichtverbindlichkeiten betrug. Der in der Bilanz ausgewiesene Reingewinn beziffert sich auf 3,5 Mill. Złoty.

Die Arbeitslosigkeit in Polen.

Die Zahl der Arbeitslosen betrug am 1. März in Polen 547 983 und war um 5962 geringer als am 15. Februar d. J. Der Rückgang der Arbeitslosenzahl ist in diesem Jahre wesentlich höher in sein Anfangsstadion getreten, als in den vorhergegangenen Jahren, was in erster Linie auf die Wiederaufnahme der öffentlichen Arbeiten zurückzuführen ist. Die günstige Witterung ermöglicht es die Außenarbeiten früher aufzunehmen als sonst üblich. Auch die Zahl der in der Industrie beschäftigten Arbeiter ist größer als im vorigen Jahr. Im Januar ware nach den amtlichen statistischen Angaben in industriellen und gewerblichen Betrieben mit mehr als 20 Arbeitern (nur diese werden von der Statistik erfaßt) 725 121 Arbeiter beschäftigt gegenüber 645 671 im Januar 1937.

Steigerung der Einfuhr — Rückgang der Ausfuhr über den Danziger Hafen.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Der **Februar 1938** brachte der Einfuhr über den Danziger Hafen eine fast zweihundertprozentige Steigerung, genau 194 Prozent gegenüber Februar 1937. Allein Erze und Pyrite stiegen gegenüber 1937 von 16 425 auf 75 759 To. und rund 10 000 To. Phosphorite kamen neu hinzu. Hier haben wir die wesentlichen Ziffern für die Steigerung der Einfuhr von insgesamt 41 749 auf 122 795 To., also um rund 80 000 To. 70 000 To. machen allein die beiden angeführten Posten aus. Der dritte entscheidende Posten ist Roggen, der bisher auf der Einfuhrseite nicht zu finden war und von dem 7150 To. im Februar 1938 eingeführt wurden. Schrott fehlte in diesem Februar in der Einfuhr. Leichte Steigerungen der Einfuhr waren noch festzustellen bei Heringen von 2465 auf 2545, Fetten von 643 auf 1007, Ölkuchen von 448 auf 684, Papier von 550 auf 681 und Kautschuk von 114 auf 358 To.

Die Ausfuhr im Februar 1938 ging gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres von 410 717 auf 380 698 To., also um rund 30 000 To. zurück. Dazu ist zu bemerken, daß die Schnittholzausfuhr von 69 323 auf 38 537 To. zurückging, also um rund 30 000 To. Da bei anderen Holzarten erhebliche Steigerungen festzustellen sind, ging die Holzausfuhr insgesamt nur von 80 000 auf 65 376 To., also um rund 15 000 To. zurück.

Ein- und Ausfuhr zusammengenommen, beträgt der Gesamtumschlag über den Hafen von Danzig im Februar 1938 503 493 To. gegen 452 467 To. 1937. Es ist also eine Gesamtsteigerung von rund 50 000 To. festzustellen.

Aufbau bei der Weichsel A.-G.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.

Seit der Machtübernahme ist auch für die Weichsel A.-G. offentsichtlich die Zeit für einen Neuaufbau gekommen. Wir haben berichtet von dem neuen Bergungsdampfer. Im weiteren aber ist die Weichsel A.-G. auf Anregung des Wirtschaftssenators, Vizepräsident des Senats Huth, an eine Erneuerung ihre Parks an Ausflugschiffen gegangen, wie sie einer Stadt berühmter Werft entspricht. Der bekannte Ausflugsdampfer Schwan" ist bei Schichau einem gründlichen Umbau unterzogen. Er hat einen heizbaren Decksalon erhalten, der den Einsatz des Dampfers auch im Winter möglich macht. Das Schiff kann an Fahrgästen aufnehmen im Sommer auf Flußfahrt 500, auf See 325 und im Winter 250 Personen. Die großen Aussichtsfenster sind aus splitterfreiem Glas.

Firmennachrichten.

v **Culmsee** (Chełmża). Zwangsversteigerung des in Culmsee, ul. Szewska 3, belegenen und im Grundbuch Culmsee, Blatt 113, Inh. der minderjährige Łucjan Kowalski, Erbe des verstorbenen Filip Kowalski, eingetragenen Hausgrundstücks (Wohnhaus, Pferdestall, Werkstatt usw.) im 5. Mai 1938, 10 Uhr, im Burggericht, Zimmer 9. Schätzungspreis 5849,11 Złoty.

v **Graudenz** (Grudziądz). Konkursverfahren über das Vermögen der Firma „Młyny Radzyńskie" Sp. z o. o. in Radzyn in Liquidation am 10. März 1938 eröffnet. Gläubiger haben ihre Forderungen bis zum 28. April 1938 um 12 Uhr, geltend zu machen.

v **Graudenz** (Grudziądz). Zwangsversteigerung des in Boguszewo belegenen und im Grundbuch Boguszewo, Band [illegible], Blatt 23, Inh. Bolesław und Marianna Drumlewski in Szembruczek eingetragenen Landgrundstücks von 22,88,59 Hektar (mit Gebäuden) am 5. Mai 1938, 10 Uhr, im Burggericht, Zimmer 19. Schätzungspreis 31 700 Złoty.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 22. März auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Zinsatz der Bank Polski beträgt 4½ %, der Lombardsatz 5½ %.

Warschauer Börse vom 21. März. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,40, 89,62 — 89,18, Belgrad —, Berlin —,—, 213,07, — 212,01, Budapest —, Bukarest —, Danzig —,—, 100,25 — 99,75, Spanien —,—, Holland 294,20, 294,94 — 293,46, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —,—, 118,05 — 117,45, London 26,38, 26,45 — 26,31, Newyork 5,30, 5,31¼ — 5,28¾, Oslo 132,55, 132,88 — 132,22, Paris 16,35, 16,55 — 16,15, Prag 18,50, 18,55 — 18,45, Riga —, Sofia —, Stockholm 136,00, 136,34 — 135,66, Schweiz 121,80, 122,10 — 121,50, Helsingfors 11,67, 11,70 — 11,64, Wien —,—, 99,25 — 98,75, Italien 27,97, 28,04 — 27,90.

Berlin, 21. März. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,490—2,494, London 12,38—12,41, Holland 137,98—138,26, Norwegen 62,22 bis 62,34, Schweden 63,75—63,87, Belgien 41,93—42,01, Italien 13,09 bis 13,11, Frankreich 7,612—7,628, Schweiz 57,19—57,31, Prag 8,691 bis 8,709, Wien 48,95—49,05, Danzig 47,00—47,10, Warschau —,—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 amerikanischer Dollar 5,27 Zł., dto. kanadischer 5,26 Zł., 1 Pfd. Sterling 26,29 Zł., 100 Schweizer Frank 121,30 Zł., 100 französische Frank 16,05 Zł., 100 deutsche Reichsmark in Papier 97,00 Zł., in Silber 105,00 Zł., in Gold fest —,— Zł., 100 Danziger Gulden 99,75 Zł., 100 tschech. Kronen 16,00 Zł., 100 österreich. Schillinge —,— Zł., holländischer Gulden 293,20 Zł., belgisch Belgas 89,15 Zł., ital. Lire 21,10 Zł.

Effektenbörse.

Posener Effekten-Börse vom 21. März.

5 % Staatl. Konvert.-Anleihe größere Stücke	69.00 +
mittlere Stücke	—
kleinere Stücke	—
4 % Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½ % Obligationen der Stadt Posen 1926	—
4½ % Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5 % Pfandbriefe der Westpoln. Kredit-Ges. Posen II. Em.	—
5 % Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-Zł.)	—
4½ % umgest. Złotypfandbr. d. Pos. Landsch. i. Gold II. Em.	62.00 G.
4½ % Złoty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I	62.00 G.
4 % Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft	52.50 G.
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	65.00 G.
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8 % Div. 1936	110.00 G.
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 Zł.)	—
H. Cegielski	—
Luban-Wronki (100 zł)	—
Cukrownia Kruszwica	—
Hotel Bristol in Warschau	—

Tendenz: fest.

Warschauer Effekten-Börse vom 21. März.

Festverzinsliche Wertpapiere: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 83,50, 3prozentige Präm.-Invest.-Anleihe II. Em. 83,00, 4prozentige Dollar-Prämien-Anleihe Serie III 41,75, 7prozentige Stabilisierungs-Anleihe 1927 —, 4proz. Konsolidierungs-Anleihe 1936 66,50—67,50, 5prozentige Staatl. Konvert.-Anleihe 1924 71,00, 7prozentige Pfandbr. d. Staatl. Bank Rolny 83,25, 8prozentige Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83,25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83,25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbant II.—III. und IIIN. Em. 81, 5prozentige L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. —, 4½prozentige L. Z. Tow. Kred. Ziem. d. Stadt Warschau Serie V 63,50—63,25, 5proz. L. Z. Tow. Kr. der Stadt Petrikau 1933 60,75—61,50, 5proz. L. Z. T. Kr. der Stadt Warschau 1933 70,75—71,25—71,00, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 —, 5½prozentige Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 —, 5proz. L. Z. Tow. Kr. der Stadt Radom 1933 57,50.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 21. März. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Richtpreise:

Weizen	25.25—25.75	Serradelle	28.00—32.00
Roggen 712 gl.	19.00—19.25	Weißklee	200.00—230.00
Braugerste	—.—	Rotklee, roh	90.00—100.00
Gerste 700-717 g/l.	18.50—18.75	Rotklee, 95-97 % ger.	115.00—125.00
Gerste 673-678 g/l.	17.75—18.25	Schwedenklee	220.00—240.00
Gerste 638-650 g/l.	17.50—17.75	Gelbklee, enthülst	80.00—90.00
Hafer I 480 g/l.	20.00—20.50	Senf	33.00—35.00
Hafer II 450 g/l.	19.00—19.50	Peluschken	24.00—25.00
Weizenmehl		Viktoria-Erbsen	22.00—24.50
„ I 0-30 %	43.25—44.25	Folger-Erbsen	23.50—25.00
„ 0-50 %	40.25—41.25	Tymothee	30.00—40.00
„ Ia 0-65 %	37.25—38.25	Engl. Raygras	65.00—75.00
„ II 30-65 %	32.75—33.75	Weizenstroh, lose	—.—
„ IIa 50-65 %	—.—	Weizenstroh, gepr.	5.15—5.40
„ III 65-70 %	—.—	Roggenstroh, lose	5.00—5.25
Roggenmehl		Roggenstroh, gepr.	5.75—6.00
I 0-50 %	29.25—30.25	Haferstroh, lose	5.05—5.30
„ I 0-65 %	27.75—28.75	Haferstroh, gepreßt	5.55—5.80
„ II 50-65 %	—.—	Gerstenstroh, lose	—.—
Kartoffelmehl		Gerstenstroh, gepr.	—.—
„Superior"	29.00—32.00	Heu, lose	7.35—7.85
Weizenkleie (grob)	16.25—16.75	Heu, gepreßt	8.00—8.50
Weizenkleie, mittelg.	14.25—15.25	Netzeheu, lose	8.45—8.95
Roggenkleie	12.50—13.50	Netzeheu, gepreßt	9.45—9.95
Gerstenkleie	13.75—14.75	Leinkuchen	20.25—21.25
Winterraps	54.00—55.00	Rapskuchen	16.25—17.25
Leinsamen	51.00—53.00	Sonnenblumenkuchen 42—43 %	19.00—20.00
blaue Lupinen	13.50—14.00	Sojaschrot	23.00—24.00
gelbe Lupinen	14.00—15.00		

Gesamtumsätze 1280 to, davon 240 to Weizen, 230 to Roggen, 200 to Gerste, 65 to Hafer, 184 to Mühlenprodukte, 176 to Sämereien, 221 to Futtermittel. Tendenz bei Weizen, Gerste und Hafer schwach, bei Roggen leicht abfallend, bei Mühlenprodukten leicht abfallend, bei Sämereien und Futtermitteln ruhig.

Bemerkung: Saathafer über Notiz.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 22. März. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Złoty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.) zulässig 3 % Unreinigkeit Weizen I 748 g/l. (127,1 f. h.) zulässig 3 % Unreinigkeit, Weizen II 726 g/l. (123 f. h.) zulässig 6 % Unreinigkeit, Hafer 460 g/l. (76,7 f. h.) zulässig 5 % Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht und ohne Unreinigkeit, Gerste 673-678 g/l. (114,1-115,1 f. h.) zulässig 2 % Unreinigkeit, Gerste 644-650 g/l. (109-110,1 f. h.) zulässig 4 % Unreinigkeit

Transaktionspreise:

Roggen	— to	—.—	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Braugerste	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Braugerste	— to	—.—
Stand.-Weizen	— to	—.—	Gerste 673-678 g/l.	— to	—.—
Hafer	— to	—.—	Gerste 644-650 g/l.	— to	—.—
Hafer	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Hafer	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen	19.50—19.75	Folger-Erbsen	23.00—25.00
Weizen I 748 g/l.	25.50—26.00	Peluschken	22.50—23.50
Weizen II 726 g/l.	24.75—25.25	blaue Lupinen	13.00—13.50
Braugerste	—.—	gelbe Lupinen	13.50—14.00
a) Gerste 673-678 g/l.	17.50—17.75	Winterraps	52.00—54.00
b) Gerste 644-650 g/l.	17.00—17.25	Rübsen	50.00—51.00
Hafer	19.00—19.50	blauer Mohn	103.00—108.00
Roggenmehl 0-82 %	—.—	Leinsamen	48.00—51.00
„ I 0-65 % m. Sack	29.25—29.75	Senf	32.00—35.00
„ 0-70 % (ausschl. f. Freistaat Danzig)	28.20—28.75	Wicken	20.50—21.50
Roggennachm. 0-95 %	25.00—26.00	Serradelle	26.00—29.00
Weizenmehl m. Sack		engl. Raygras	80.00—85.00
„ Export f. Danzig	—.—	Weißklee, ger.	210.00—230.00
„ I 0-30 %	46.00—47.00	Schwedenklee	230.00—245.00
„ I 0-50 %	41.50—42.50	Gelbklee, enthülst	85.00—95.00
„ IA 0-65 %	39.50—40.50	Rotklee 97 % ger.	130.00—140.00
Weizenschrotnachmehl 0-95 %	33.25—33.75	Wundklee	95.00—105.00
Roggenkleie	13.00—13.50	Tymothee	35.00—40.00
Weizenkleie, fein	15.25—15.75	Leinkuchen	21.00—21.75
Weizenkleie, mittelg.	14.75—15.25	Rapskuchen	17.00—17.75
Weizenkleie, grob	15.75—16.50	Sonnenblumenkuch. 40-42 %	19.00—20.00
Gerstenkleie	14.25—15.00	Sojaschrot	24.00—24.50
Gerstengrütze, fein	25.75—26.25	Kartoffelflocken	—.—
Gerstengrütze, mittl.	25.75—26.25	Trockenschnitzel	—.—
Perlgerstengrütze	36.25—37.25	Roggenstroh, gepr.	6.75—7.00
Viktoria-Erbsen	22.00—25.00	Netzeheu, lose	7.75—8.75
		Netzeheu, gepreßt	9.00—9.75

Saatkartoffeln . . . 4.50—6.00

Tendenz bei Roggen, Gerste, Hafer, Roggenmehl, Weizenmehl, Hülsenfrüchten und Futtermitteln ruhig, bei Weizen, Roggenkleie und Weizenkleie leicht ansteigend.

Roggen	207 to	Speisekartoff.	— to	Hafer	23 to
Weizen	45 to	Fabrikkartoff.	— to	Gemenge	— to
Braugerste	— to	Saatkartoffeln	30 to	Roggenstroh	— to
a) Einheitsgerste	— to	Kartoffelflock.	— to	Weizenstroh	— to
b) Winter- „	— to	Blauer Mohn	— to	Haferstroh	— to
c) Gerste	599 to	Gerstenkleie	— to	gelbe Lupinen	— to
Roggenmehl	76 to	Heu	— to	blaue Lupinen	— to
Weizenmehl	55 to	Netzeheu	— to	Wicken	— to
Viktoria-Erbs.	9 to	Leinsamen	— to	Peluschken	— to
Folger-Erbsen	— to	Raps	— to	Rapskuchen	11 to
Grüne Erbsen	14 to	Senf	11 to	Sonnenblumenkuchen	— to
Roggenkleie	40 to	Gerstengrütze	— to		
Weizenkleie	25 to	Rübsen	— to	Seradella	— to

Gesamtangebot 1196 to.

Warschau, 21. März. Getreide, Mehl- und Futtermittelabschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen 748 g/l. 28,75—29,25, Sammelweizen 737 g/l. 28,25—28,75, Roggen I 693 g/l. 20,75—21,50, Hafer I 460 g/l. 21,50—22,00, Hafer II 435 g/l. 20,00—20,50, Braugerste 678-684 g/l. 19,50—20,00, Gerste 673-678 g/l. 18,25—18,50, Gerste 649 g/l. 17,75—18,00, Gerste 620,5 g/l. 17,25—17,75, Speise-Felderbsen 24,00—26,00, Vikt.-Erbsen 28,50—29,50, Wicken 21,50—22,50, Peluschken 24,75—25,75, Serradelle 95 % ger. 33,00—34,00, bl. Lupinen 14,75—15,25, gelbe Lupinen 15,50—16,00, Winterraps 53,50—54,50, Winterrübsen 49,00—50,00, Sommerrübsen 49,00—50,00, Leinsamen 47,50—48,50, roher Rotklee ohne dicke Flachsseide 100—110, roher Rotklee ohne Flachsseide bis 97 % ger. 125—135, roh. Weißklee 190—210, Weißklee ohne Flachsseide bis 97 % ger. 220—240, Schwedenklee 245—280, blauer Mohn 107—112 Senf mit Sack 37,00—39,00, Weizenmehl 0-30 % 44,50—47,00, 0-50 % 41,50—44,00, 0-65 % 39,50—41,50, II 30-65 % 32,50—34,00, IIa 50-65 % 28,00—31,00, III 65-70 % 25,00 bis 28,00, Weizen-Futtermehl 18,50—19,50, Weizen-Nachmehl 0-95 % —,—, Roggenmehl I 0-50 % 32,00—33,00, Roggenmehl 0-65 % 29,50 bis 30,00, Roggenmehl II 50-65 % 21,50—22,50, Roggen-Nachmehl 0-95 % 23,75—24,50, Kartoffelmehl „Superior" 31,00—32,00, grobe Weizenkleie 16,75—17,25, mittelgrob 15,25—15,75, fein 15,25—15,75.

Marktbericht für Sämereien der Firma **B. Hozakowski**, Thorn, vom 21. März 1938. In den letzten Tagen wurde notiert Złoty per 100 Kilogramm loko Verladestation:

Rotklee 130—135, Weißklee, mittlere Qualität 200—220, Weißklee prima gereinigt, 235—275, Schwedenklee 260—285, Gelbklee 85—95 Gelbklee i. Kappen 40—50, Inkarnatklee 135—160, Wundklee 110—115 Reygras hiesiger Produktion 75—85, Tymothe 25—28, Seradelle 34—37, Sommerwicken 22—24, Winterwicken 60—70, Peluschken 22—24, Viktoriaerbsen 26—28, Felderbsen 22—25, grüne Erbsen 23—26, Pferdebohnen 20—24, Gelbsenf 33—36, Raps, neuer Ernte 52—54, Sommerrübsen 50—53, blaue Saatlupinen 12—13, gelbe Saatlupinen 13—14, Leinsaat 42—46, Hanf 50—60, Blaumohn 100—125, Weißmohn 110—120, Buchweizen 18—22, Hirse 20—25.

Viehmarkt.

London, 21. März. Amtliche Notierungen am englischen Baconmarkt für 1 cwt. in engl. Sh. Polnische Bacons Nr. 1 sehr mager 93, Nr. 2 mager 87, Nr. 3 80, Nr. 1 schwere sehr magere 93, Nr. 2 mager 85, Sechser 91. Polnische Bacons in Hull 84—92, in Liverpool 86—92. Bei ruhiger Markthaltung mäßige Zufuhren.